

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1882)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

Autor: Gobat / von Steiger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

für

das Schuljahr 1882/83.

Direktor: Herr Regierungsrath Dr. **Gobat.**

Stellvertreter: Herr Régierungsrath **v. Steiger.**

I. Allgemeines.

A. Direktion.

Im Frühling 1882 erkrankte der damalige Erziehungsdirektor, Herr Regierungsrath Bitzjus; er lag seinen Amtsgeschäften noch ob, bis das Uebel ihn auf das Schmerzenslager warf. Der hochverdiente Staatsmann konnte sich leider nicht mehr erholen und starb am 20. September 1882 nach langer und schwerer Krankheit. Er hat sich die Liebe und Achtung Aller erworben; an seinen Namen waren mit Rücksicht auf die Besserung unserer Zustände im Schulwesen grosse Hoffnungen geknüpft.

Seit dem Monat August führte der Unterzeichnete die Geschäfte interimistisch; nach dem Tode des Herrn Bitzjus wurde ihm dann die Direktion der Erziehung definitiv übertragen.

B. Gesetzgebung.

Es sind in der zweiten Hälfte des Berichtjahres folgende Reglemente revidirt und in ihrer neuen Fassung eingeführt worden:

- 1) Das Regulativ für die Maturitätsprüfung an den Litterargymnasien.

- 2) Das Reglement für das philologische Seminar.
- 3) Das Reglement für die deutschen Seminarien des Kantons Bern.
- 4) Das Regulativ für die Maturitätsprüfung an den Realgymnasien.

Im Druck befinden sich und werden nächstens dem Regierungsrath vorgelegt:

- 1) Ein Reglement für die Patentprüfungen von Kandidaten des höheren Lehramtes.
- 2) Das revidirte Reglement für die Patentprüfungen von Sekundarlehrern.

Die Revision obiger fünf Reglemente wurde auf den Antrag der betreffenden Schulbehörden und Kommissionen an die Hand genommen.

Theils um das Gesetz über die Universität mit dem neuen bernischen Staatsrecht in Einklang zu bringen, theils in der Absicht, die Ausgaben zu vermindern, wurde der Entwurf eines neuen Hochschulgesetzes ausgearbeitet; derselbe ist vom Regierungsrathe durchberathen worden und wird nun der vom Grossen Rathe bereits eingesetzten Spezialkommission vorgelegt.

Verschiedene im Schoosse des Grossen Rathes gestellte Postulate, namentlich betreffend die Ueberschreitung der gesetzlichen Kredite für die Leib-

gedinge und für die Besoldung der Schulinspektoren, haben die Revision des Gesetzes über die öffentlichen Primarschulen vom 11. Mai 1870 formell nothwendig gemacht. Dazu kommen materielle Gründe: die mangelhaften Bestimmungen über die Folgen des Schulunfleisses, die Rücksicht auf die Bedürfnisse der gewerbetreibenden Gegenden, die ungenügenden Leibgedinge u. s. w. So wurde das oben erwähnte Gesetz einer vollständigen Revision unterworfen. Der Entwurf ist im Druck erschienen und wird gegenwärtig von den Kreissynoden durchberathen. Hernach gelangt er vor die Schulsynode, um später den gewöhnlichen Gang der Berathung durch Regierungsrath und Grossen Rath zu machen.

C. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Da das Schulgesetz in vielen Gemeinden mangelhaft gehandhabt wird, so wurden durch Circular vom 2. Mai 1882 einige Hauptbestimmungen desselben den Schulkommissionen ins Gedächtniss gerufen.

Den 9. September 1882 erliess die Erziehungsdirektion an alle Regierungsstatthalter des Kantons Bern ein Kreisschreiben, wodurch diese Beamten ersucht wurden, für den Winter die Versorgung armer Schulkinder mit Speise und Kleidungsstücken anzuregen. Wir berichten weiter unten über den Erfolg, den diese Verfügung gehabt hat.

Wie schon früher, wurden die Gemeinderäthe des Kantons auch dieses Jahr von den Direktionen des Militärs und der Erziehung aufgefordert, freiwillige Wiederholungskurse für die Rekruten einzurichten.

In jüngster Zeit sind in einigen katholischen Gemeinden des Jura Eingriffe der Kirche in die Schule vorgekommen, theils indem Priester sich das Recht anmassen, in der Schule Religionsunterricht zu ertheilen, theils indem dieser Unterricht ganz anders gegeben wurde, als er im Unterrichtsplan geregelt ist. Wir haben durch Circular vom 27. Februar 1883 die Schulkommissionen und Lehrer der katholischen Gemeinden einlässlich auf die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht und ihnen, für den Fall des Zuwiderhandelns, strenge Massregeln in Aussicht gestellt.

Ueberhaupt lässt die Ausführung der Schulgesetze an vielen Orten sehr viel zu wünschen übrig. So wurden wir veranlasst, dem Regierungsrathe zu beantragen, der Gemeinde Les Bois (Freibergen) den Staatsbeitrag auf ein Jahr zu entziehen, weil die Schulkommission eine bedeutende Anzahl Schulversäumnisse nicht angezeigt hatte.

Es liegen wieder einige ähnliche Fälle vor, deren Behandlung aber ins nächste Berichtjahr fällt.

In Folge Beschlusses des Regierungsrathes vom 15. August 1882 sind die Sekundarschulkommissionen angewiesen worden, da, wo die Mittelschulen eigentliche Gemeindegemeinschaften sind, ihre Jahresrechnungen der Passation der Gemeindeversammlung und des Regierungsstatthalters zu unterlegen.

Zum Schlusse erwähnen wir noch, dass die Professoren der Hochschule, welchen im Budget Kredite für Anschaffungen eröffnet sind, aufgefordert wurden, fragliche Gegenstände weniger im Ausland, sondern so viel möglich in der Schweiz anzukaufen.

D. Schulinspektoren, Patentprüfungen, Lehrmittel und Schulsynode.

Am 28. August 1882 verstarb nach 55jährigem Schuldienst Herr J. Staub, seit 1856 Schulinspektor, zuerst des ganzen Obergeraargau's, seit dem Schulgesetze von 1870 des VI. Kreises (Wangen und Aarwangen). Mit musterhafter Treue und Hingebung hat er seine Amtspflichten bis in sein hohes Alter erfüllt. Seiner Willenskraft und Beharrlichkeit gelang es, die gesetzlichen Bestimmungen über die Primarschulen in seinem Kreise mehr und mehr zur Durchführung zu bringen. Er wurde durch Herrn J. Schneeberger, Sekundarlehrer in Schüpfen, ersetzt.

An Stelle des Herrn Schaffter, Schulinspektors des XI. Kreises, welcher die Direktion des Lehrerinnen-Seminars in Delsberg übernahm, trat im Herbst 1882 Herr Eugène Péquegnat von Loveresse, Oberlehrer in Renan.

Auf Ende des Schuljahres 1882/83 lief die Amtsdauer sämtlicher Primarschulinspektoren zu Ende; für die Kreise I bis XI wurden die bisherigen wiedergewählt, für den XII. Kreis Herr Georg Schaller, gewesener Seminarlehrer in Pruntrut.

Die Patentprüfungen ergaben folgendes Resultat:

1. Für den Sekundarlehrerberuf:

	Examinand.	Patentirt.
In <i>Bern</i> (ausserordentliche Prüfung)		
18.—20. Oktober	3	3
» » 12.—15. März für Patente	14	8
» » » » » Fähigkeitszeugnisse	4	4

2. Für den Primarlehrerberuf:

In <i>Pruntrut</i> am 14., 15. und 16. März,		
Lehrer	18	13
Lehrerinnen	13	5

3. Arbeitslehrerinnen:

a) In <i>Riggisberg</i> : am 25. und 26. Sept., nach einem 7wöchigen Bildungskurs	38	38
b) In <i>Burgdorf</i> : am 2. u. 3. Oktober, nach einem Bildungskurs von 7 Wochen	40	40

Die sämtlichen Mitglieder der deutschen *Patentprüfungskommission für Sekundarlehrer* wurden für eine neue Periode von 4 Jahren bestätigt, nämlich: die Herren Professoren Rüegg, Hirzel, Forster, Bachmann, Hidber, Hitzig, Morf, Schönholzer, A. Benti, Docent, Scheuner, Sekundarlehrer und Landolt, Sekundarschulinspektor.

In die *französische Patentprüfungskommission* für Sekundarlehrer wurden gewählt die Herren Landolt, Inspektor, Meyer, Rektor, Koby, Professor, und Favrot, Regierungsstatthalter in Pruntrut, Dubied, Lehrer in Neuenstadt, Breuleux, Seminardirektor in Pruntrut und Duvoisin, Vorsteher des Progymnasiums in Delsberg.

Die *deutsche Lehrmittelkommission für Primarschulen* wurde ebenfalls neu bestellt in den Herren Grütter, Seminardirektor, Ammann, Pfarrer, Egger und Gylam, Schulinspektoren, Rüegg, Professor, Wittwer und Grogg, Primarlehrer. Sie hat eine Plenarsitzung und mehrere Sektionssitzungen abgehalten. Das Rechenbüchlein 2. Stufe wurde in neuer unveränderter Auflage, 40,000 Exemplare stark, herausgegeben. Die neue Bearbeitung des Weber'schen Gesangbuches für die 2. Stufe wurde durch Herrn Klee, Musiklehrer am Seminar, vollendet, von der betreffenden Spezialkommission der Lehrmittelkommission und der dafür bestellten Synodalkommission genehmigt; das nunmehr statt fünf sieben Bogen starke Büchlein erschien am Ende des Schuljahres. Vom neuen Oberklassenlesebuch ist der sprachliche Theil ganz, der realistische Theil beinahe vollendet; es ist Aussicht vorhanden, dass das Lesebuch im nächsten Winter in Druck gelangen und auf Frühling 1884 fertig gestellt werden kann. Bei allen neuen Lehrmitteln wird die neue schweizerische Orthographie durchgeführt; gleichzeitig wird die Antiqua mehr berücksichtigt. Auf die Konkurrenzausschreibung für Erstellung eines einheitlichen Lehrmittels für den Religionsunterricht in der Volksschule sind fünf Arbeiten eingelangt; mit deren Beurtheilung ist eine Spezialkommission von sieben Mitgliedern betraut worden.

In die *französische Lehrmittelkommission für Primarschulen* wurden gewählt die Herren Breuleux, Seminardirektor, Henri, Primarlehrer in Pruntrut, Gylam, Schulinspektor, Mercerat, Primarlehrer in Sonvillier, und Duvoisin in Delsberg.

Die Kommission beschäftigte sich sehr lebhaft mit den Lesebüchern der verschiedenen Schulstufen. Die revidirten Lesebüchlein von Herrn Jakob in Biel für das erste und zweite Schuljahr wurden geprüft und sodann obligatorisch erklärt; das zweite Lesebüchlein soll erweitert werden, damit es auch dem 3. Schuljahr dienen kann. Das von den Herren Gobat, Sekundarlehrer in Corgémont, und Allemand, Musterlehrer in Pruntrut, verfasste Lesebuch für die Mittelstufe (4.–6. Schuljahr) wurde obligatorisch eingeführt. Endlich wurde eine Konkurrenzausschreibung für ein Oberklassenlesebuch (6.–9. Schuljahr) angeordnet. Zur Einführung empfohlen haben wir: Alphabet de dessin par Armand Cassagnac; Petite histoire suisse par Magnenat; Premiers éléments de géographie générale et géographie de la Suisse, par le même. Ferner haben wir der jurassischen Lehrerschaft als Hilfsbücher empfohlen:

Calcul pour la première année scolaire, par Mad. Barth-Droz.

Descriptions de plantes par Aug. Jaquet. Descriptions d'animaux et de minéraux, par le même.

Notions de physiologie humaine et éléments d'hygiène populaire, par le même.

Auf Antrag obgenannter Kommission wurde noch eine Konkurrenzausschreibung für Erstellung eines Lehrbüchleins der Schweizergeschichte im Anschluss an den erweiterten Unterrichtsplan und mit einiger Berücksichtigung der lokalen Geschichte angeordnet.

Die *Lehrmittelkommission für die deutschen Sekundarschulen* wurde in ihrem bisherigen Bestande

für eine neue Periode bestätigt. Auf ihren Antrag wurde die Einführung des italienischen Lehrbuches von Demattio am Gymnasium in Bern, sowie eines Lehrbuches für mathematische und physikalische Geographie von Geistbeck an den Knabensekundarschulen der Stadt Bern gestattet. Die Gesuche um Einführung verschiedener anderer Lehrmittel mussten abgewiesen werden.

Die *Lehrmittelkommission für die französischen Sekundarschulen* wurde ebenfalls neu bestätigt.

Die Schulsynode.

Die Vorsteherschaft trat fünf Mal zusammen und behandelte nach ihrer Konstituierung und nach Festsetzung der obligatorischen Fragen folgende Geschäfte: der Staatsverlag der Lehrmittel; eine Broschüre «Die Kurzsichtigkeit der Kinder» von Dr. Treichler in Stäfa, welche zur Anschaffung nicht empfohlen werden konnte; durch Circular wurden die Vorstände der Kreissynoden zur strengern Handhabung von § 14 des Synodalreglementes aufgefordert; Betheiligung an der Schulausstellung in Zürich; Petition von Aegerten-Gottstadt betreffend obligatorische Einführung der Fortbildungs- und Rekrutenschule; die Militärpflicht der Lehrer, Petition aus dem Jura; Gesuch der Lehrerschaft der Mädchentaubstummenanstalt Wabern betreffend Anrechnung der Dienstjahre und Pensionsberechtigung; dem erstern wurde entsprochen, nicht aber dem letztern; Gesuch der Kreissynode Konolfingen betreffend Wiedereinführung des 10. Schuljahres; Erhöhung des Kredites für Leibgedinge; das neue Konkordat betreffend Freizügigkeit der Primarlehrer; Traktanda der Schulsynode; Festsetzung der Thesen über die obligatorischen Fragen.

Die Schulsynode hielt ihre ordentliche Jahresversammlung am 23. und 24. Oktober in Bern ab. Sie behandelte folgende Gegenstände:

- 1) Thätigkeit der Vorsteherschaft.
- 2) I. obligatorische Frage: Was kann die Schule für das physische Wohl der Kinder thun? Das bezügliche Referat von Hrn. Grütter, Seminardirektor, ist im Druck erschienen.
- 3) Begutachtung des auf das Schuljahr 1883/84 einzuführenden neuen Schulrodelformulars; der Erziehungsdirektion werden einige Abänderungen vorgeschlagen.
- 4) Die Ausführung des Artikels 27 der Bundesverfassung.
- 5) II. obligatorische Frage: Einführung der Rundschrift (Antiqua); dieselbe wird empfohlen, sollte aber gemeinsam mit der deutschen Schweiz und Deutschland angestrebt werden; mit der Schriftreform soll die Orthographiereform Hand in Hand gehen.
- 6) III. obligatorische Frage: Des manuels à l'usage des écoles primaires françaises du canton de Berne.
- 7) Petition an den Grossen Rath um Erhöhung des Kredites für Leibgedinge.

- 8) Konkordat und Prüfungsreglement betreffend Freizügigkeit der Primarlehrer; es wurde Nicht-eintreten beantragt. Da sich nicht die nöthige Anzahl von Kantonen zum Beitritt entschliessen konnte, so fiel das ganze Projekt dahin, hoffentlich um später mit neuer Kraft die schöne Idee eines *schweizerischen* Lehrerstandes zu verwirklichen.
- 9) Wahl der Vorsteherschaft: Präsident: Herr Rüfli, Sekundarlehrer in Langenthal; Mitglieder: die Herren Weingart, Schulinspektor; Grütter, Seminardirektor; Martig, Seminardirektor; Scheuner, Sekundarlehrer; Gylam, Schulinspektor; Breuleux, Seminardirektor; Wächli, Schulinspektor; Schärer, Oberlehrer in Gerzensee. — Herr Wälti, Oberlehrer in Utzenstorf, langjähriges thätiges Mitglied der Vorsteherschaft, erlag im Laufe des Jahres einer Lungenentzündung. — Die Berichterstattung über die Kreissynoden und Konferenzen findet bloss alle zwei Jahre statt.

Die *permanente Schulausstellung* erhält vom Staate einen Beitrag von Fr. 500 und dazu unentgeltlich die geräumigen Lokalien in der Kavalleriekaserne; der Bundesrath bewilligte auch letztes Jahr eine Subvention von Fr. 1000, die Gemeinde Bern Fr. 250 und der Unterstützungsverein der Ausstellung, welcher 225 Mitglieder zählt, Fr. 500. Die Sammlung hat sich mehr durch Geschenke (144) als durch Anschaffungen vermehrt. Die Fachkommissionen haben 104 Werke begutachtet. Die Zahl der Besucher betrug circa 1000 Personen aus dem In- und Auslande. Der Katalog über die Schulausstellung, an dem schon lange gearbeitet wird, ist noch nicht erschienen.

Eine Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren, welche am 10. Juni in Bern stattfand und an der 21 Kantone und Halbkantone vertreten waren, besprach die Rekrutenprüfungen und die eidgenössischen Vorschriften über den Turnunterricht. Der Bundesrath hat den ausgesprochenen Wünschen so weit thunlich Rechnung getragen. Eine nächste Folge davon war die neue Verordnung über das Turnen vom 16. April 1883.

Ueber eine fernere Konferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren werden wir bei den Mittelschulen berichten.

II. Die Primarschulen.

Ueber dieselben statteten die Schulinspektoren im vorigen Jahre einen ausführlichen Bericht ab, was aber nur alle zwei Jahre erfolgt.

In einem besondern Kreisschreiben wurden die sämtlichen Primarschulkommissionen auf verschiedene Uebelstände aufmerksam gemacht und zur Abhülfe aufgefordert; wir wollen die hauptsächlichsten anführen:

a. Da das *Absenzemwesen* einen Hauptgrund bildet, dass unsere Schule trotz grosser Opfer nicht die erwarteten Leistungen aufweist, so sollen die Schulkommissionen mit aller Strenge und Gewissen-

haftigkeit auf eine genaue Befolgung der ohnehin so milden bezüglichlichen Strafbestimmungen des Schulgesetzes dringen. Gegen andauerndes Wegbleiben einzelner, besonders älterer Kinder von der Schule ist energisch einzuschreiten; die Eltern sind vorzuladen und wenn alle Ermahnungen und die gesetzlichen Strafen nichts fruchten, so soll den Oberbehörden Anzeige gemacht werden, damit je nach Umständen die Artikel 148—150 des Civilgesetzbuches in Anwendung gebracht werden können, indem die betreffenden Kinder der elterlichen Gewalt entzogen und unter Vormundschaft gestellt werden.

Es sind denn auch mehrere solche Fälle zur Anzeige und Untersuchung gelangt; allein in einer Anzahl jurassischer Gemeinden, z. B. Bonfol, Pruntrut, St. Immer, Villeret etc., nimmt das frühzeitige Ausreissen aus der Schule solche Dimensionen an, dass die Anwendung der angeführten Artikel zur Unmöglichkeit wird.

Wie aus Tabelle IX ersichtlich ist, hatte das Circular immerhin etwelchen Erfolg, indem die Gesamtzahl der Absenzen im Schuljahr 1882/83 um 99,916 oder 3,71 % abgenommen hat; sie fiel von 2,692,981 auf 2,593,065.

Im Vorjahr kamen auf ein Kind 27,9 Absenzen, im Berichtsjahr immerhin noch 26,6. — Wir machen noch besonders aufmerksam auf den erstaunlich grossen Unterschied, der sich nach Tabelle IX zwischen den einzelnen Amtsbezirken in Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Absenzen per Kind ergibt; in Fraubrunnen beträgt sie 15, in Freibergen 66.

b. Mit dem im Schulgesetz vorgesehenen Minimum der *Sommerschulzeit* lässt sich nicht viel ausrichten, insonderheit wenn der Unterricht noch auf gewisse Perioden zusammengedrängt wird. Die Schulkommissionen wurden deshalb dringlichst ersucht, eine Vermehrung der Sommerschule, namentlich für die untern Schulstufen, zu beschliessen. Die Mahnung ist nicht ohne Erfolg geblieben; im Sommer 1882 stieg die Zahl der Schulwochen im ganzen Kanton von 27,116 auf 28,381; *Vermehrung 1265 Schulwochen*; im Winter betrug die Vermehrung der Schulzeit nur 51 Wochen, nämlich 39,961 Schulwochen statt 39,910.

c. In verschiedenen Kantonen hat man besondere Zeugnissbüchlein für sämtliche Schüler obligatorisch eingeführt; dieselben bilden eine kleine Chronik über das Schulleben jedes Kindes und sind von besonderem Werth bei den häufig vorkommenden Dislokationen, sowie auch bei den Rekrutenprüfungen. Das von hierseitiger Stelle ausgearbeitete Zeugnissbüchlein (es kostet bloss 5 Cts.) ist allen Schulkommissionen zur Einführung empfohlen worden, und soll sich vorläufig freiwillig einbürgern, um später obligatorisch zu werden.

Wenn auch die Lehrerschaft in ihrer Mehrheit mit Fleiss und Gewissenhaftigkeit ihrem schweren Berufe obliegt, so gibt es leider nur zu viele, die eine Ausnahme davon machen. Sicher ist, dass es um unser Schulwesen besser bestellt wäre, wenn die gesammte Lehrerschaft mit dem gleichen Eifer und Geschick arbeitete und ihre Thätigkeit gewissenhafter dem Unterrichtsplan anpasste. Durch eifrigeres

Bemühen bei Eltern, Gemeinden oder auch bei andern Wohlthätern könnte mancher Lehrer die vollständige Anschaffung der Lehrmittel auch für die ärmeren Kinder erzielen. Mehrere Lehrer mussten im Berichtsjahre wegen Pflichtvernachlässigung gemahnt werden; gegen einen wurde aus diesem Grunde die Abberufung eingeleitet, der er aber durch Demission zuvorkam. Eine Lehrerin musste zur Demission aufgefordert werden; eine Arbeitslehrerin sollte abberufen werden, trat aber zurück. Wegen sittlicher Vergehen nahm ein Lehrer, von hierseitiger Stelle aufgefordert, seinen Rücktritt; gegen einen anderen erfolgte ein Abberufungsantrag an das Obergericht, der aber infolge Auslaufes der Amtsdauer dahin fiel.

Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidungsstücken.

Unser obenerwähntes Circular vom 9. September 1882 hat in vielen Gemeinden Anstalten zur Verpflegung armer Schulkinder in's Leben gerufen; dieselben wurden eingerichtet und geleitet durch die Gemeinderäthe, die Schulkommissionen, die Lehrer, die Armenvereine oder durch Frauencomités; diese letzteren oder die Lehrer selbst beschäftigten sich mit der Vertheilung der Nahrung und Kleidungsstücke. Die Vertheilung fand entweder in der Schule oder in besonderen dazu eingerichteten Lokalen statt; auch übernahmen mancherorts einzelne Personen die Verpflegung gegen eine billige Entschädigung; endlich wurden in vielen Ortschaften arme Schulkinder täglich bei wohlthätigen Leuten zum Mittagessen aufgenommen. Die Verpflegung begann im Dezember und Januar und dauerte bis Ende März. Als Nahrungsmittel wurden gespendet Milch und Brod oder Suppe und Brod, immer in genügender Quantität. Die Kosten wurden aus Beiträgen der Gemeinde oder des Armen gutes, an vielen Orten von Privaten, ganz oder zum Theil, bestritten; hie und da wurde der Ertrag der an den Kommunionssonntagen vorgenommenen Kirchenkollekten zur Verpflegung der Schulkinder verwendet.

Wir sind im Falle, aus den Amtsbezirken die nachfolgenden Mittheilungen zu machen; die eingelangten Berichte erlauben uns jedoch nicht, näher in Details einzutreten.

Es sind in folgenden *Ortschaften* arme Schulkinder mit Nahrung und Kleidern versorgt worden (die Zahl der nichtbedachten Klassen ist approximativ):

Amt Oberhasle. (30 Schulklassen.) Innertkirchen 53 Kinder verpflegt, Privatbeiträge Fr. 250; Meiringen 70 Kinder, Ausgaben Fr. 1046; Schattenhalb 18 Kinder. Fehlen 11 Klassen.

Amt Interlaken. (92 Schulklassen.) St. Beatenberg, Brienz, Grindelwald, Aarmühle-Interlaken, Gsteigwyl, Bönigen, Lütschenthal, Wilderswyl, Lauterbrunnen, Unterseen. Fehlen 32 Klassen.

Amt Frutigen. (48 Klassen.) Aeschi 20 Kinder; Kandergrund 30 Kinder. Fehlen 35 Klassen.

Amt Saanen. (21 Klassen.) Saanendorf 30—40 Kinder, Fr. 830; Gstaad 30 Kinder. Fehlen 13 Klassen.

Amt Obersimmenthal. (37 Klassen.) St. Stephan; Schwarzenmatt; Zweisimmen 32 Kinder, Fr. 234; Bettelried, Fr. 117. Fehlen 15 Klassen.

Amt Nidersimmenthal. (46 Klassen.) Därstetten, Diemtigen 15—20 Kinder, Erlenbach, Oberwyl, Reutigen, Spiez: Beitrag der Gemeinde Fr. 1000, Wimmis 4: Kinder. Fehlen 14 Klassen.

Amt Thun. (106 Klassen.) Amsoldingen 23 Kinder; Zwieselberg; Buchholterberg; Wachseidorn; Hilterfingen 30 Kinder; Steffisburg 140 Kinder, Fr. 675, 87 Kinder mit Schuhen versehen; Fahrni; Heimberg 45 Kinder; Thun; Strättligen 80 Kinder, Fr. 528. Fehlen 56 Klassen.

Amt Signau. (89 Klassen.) Eggiwyl 94 Kinder, Fr. 650; Langnau; Lauperswyl 70 Kinder, Fr. 500; Rüderswyl 111 Kinder, Fr. 700; Schangnau 35 Kinder; Signau 99 Kinder, Fr. 1237. 60; Trub; Trubschachen 8 Kinder. Fehlen 7 Klassen.

Amt Konolfingen. (92 Klassen.) Biglen 33 Kinder, Fr. 316, Landi wyl, Bleiken, Brenzikofen, Höchstetten, Bowyl, Oberthal, Zäziwyl, Münsingen, Niederhünigen, Rubigen, Trimstein, Walkringen, Oberwichtrach, Oppligen, Worb, Schlosswyl, Allmendingen, Wikartswyl, Schwendi, Bigenthal. Fehlen 39 Klassen.

Amt Seftigen. (70 Klassen.) Belp 60 Kinder, Fr. 370; Gerzensee 27 Kinder, Fr. 186. 25; Ruggisberg 62 Kinder, Fr. 137; Rohrbach 72 Kinder, Fr. 160; Hinterfultigen 30 Kinder; Vorderfultigen 24 Kinder, Fr. 54; Niederbütschel 37 Kinder, Fr. 82; Burgstein 30 Kinder, Fr. 204; Rüthi 29 Kinder, Fr. 314; Riggisberg 45 Kinder, Fr. 240; Wattenwyl 87 Kinder, Fr. 400. Fehlen 32 Klassen.

Amt Schwarzenburg. (35 Klassen.) Abligen 10 Kinder; Guggisberg 46 Kinder; Rüscheegg 240 Kinder; Wahlern 129 Kinder, Fr. 900.

Amt Bern. (195 Klassen.) Ein eingehender Bericht fehlt. In den meisten Schulen ist etwas gethan worden.

Amt Burgdorf. (97 Klassen.) Burgdorf 300 Kinder, Fr. 800; Hasle; Hindelbank 40 Kinder; Kirchberg Fr. 300; Ersigen 70 Kinder; Lyssach; Rüdltigen; Koppigen 21 Kinder; Willadingen 12 Kinder; Alchensdorf und Wyl 18 Kinder; Höchstetten; Oberburg; Wynigen. Fehlen 35 Klassen.

Amt Trachselwald. (79 Klassen.) Eriswyl 120 Kinder; Huttwyl Fr. 552; Lützelflüh 30 Kinder; Rütgsau; Sumiswald Fr. 444; Wasen 40 Kinder; Trachselwald; Walterswyl. Fehlen 38 Klassen.

Amt Aarwangen. (91 Klassen.) Bleienbach; Langenthal 58 Kinder; Leimiswyl; Melchnau 40 Kinder; Wynau 28 Kinder. Fehlen 49 Klassen.

Amt Wangen. (70 Klassen.) Aus dem Bericht geht nur hervor, dass Wangen, Herzogenbuchsee, Oberbipp und Grasswyl sich bereit erklärt haben, für arme Schulkinder etwas zu thun.

Amt Fraubrunnen. (52 Klassen.) Münchenbuchsee, Grafenried, Fraubrunnen 29 Kinder, Bätterkinden und Kräyligen 45 Kinder, Utzenstorf 60 Kinder. Fehlen 31 Klassen.

Amt Büren. (39 Klassen.) Pieterlen, Rütli und Wengi. Fehlen 31 Klassen.

Amt Aarberg. (72 Klassen.) Radelfingen, Mai-kirch, Lyss 50 Kinder, Barga, Affoltern, Aarberg. Fehlen 51 Klassen.

Amt Laupen. (34 Klassen.) Frauenkappelen 16 Kinder, Fr. 180, Mühleberg, Münchwyl, Neuenegg. Fehlen 21 Klassen.

Amt Erlach. (29 Klassen.) Nichts.

Amt Nidau. (56 Klassen.) Nidau, Twann 50 Kinder. Fehlen 49 Klassen.

Amt Biel. (54 Klassen.) In allen Gemeinden.

Amt Neuenstadt. (15 Klassen.) Nichts.

Amt Courtelary. (87 Klassen.) Aus dem Bericht ist nur im Allgemeinen ersichtlich, dass etwas gethan worden ist.

Amt Münster. (65 Klassen.) Genevez, Crémines. Fehlen 60 Klassen.

Amt Delsberg. (54 Klassen.) Bloss in Delsberg.

Amt Freibergen. (41 Klassen.) Sainglégiér, Noirmont. Fehlen 34 Klassen.

Amt Pruntrut. (90 Klassen.) Pruntrut.

Amt Laufen. (20 Klassen.) Nichts.

In einigen Gemeinden wurde nichts gethan, weil Hülfe nicht nöthig war, in andern aus Mangel an einer energischen Initiative, in wenigen, weil man im Circular der Erziehungsdirektion eine sozialistische Anregung erblickte. Im Allgemeinen kann der Erfolg als sehr befriedigend bezeichnet werden.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Denjenigen, welche mitgewirkt haben, Behörden, Vereinen, Lehrern und Privaten, den herzlichsten Dank auszudrücken, und sprechen hiebei die Hoffnung aus, dass das begonnene Werk der Unterstützung armer Schulkinder fortgesetzt werde und sich immer weiter und schöner entwickle.

Einige Gemeinden berichten über die Wirkung dieser Unterstützungen, der Schulleiss habe zugenommen, die Aufmerksamkeit in der Schule sei grösser geworden, die Kinder hätten mehr Leben und Lust zur Arbeit und der Schulbesuch werde durch die Verpflegung bedürftiger Kinder mehr gehoben als durch Bestrafung durch den Richter.

Zwanzig *Jugend- und Volksbibliotheken* erhielten Büchergeschenke von zusammen 766 Bänden. Für diese sehr nützlichen Institute dürften von Gemeinden und Privaten viel grössere Opfer gebracht werden. Allein an vielen Orten will sich der Sache Niemand mit Eifer und Ausdauer annehmen.

Rekrutenunterricht. Auch im letzten Herbst wurden die Gemeinderäthe durch Circular der Militär- und Erziehungsdirektion eingeladen, für die angehenden Rekruten, an welche ein passendes Uebungsbüchlein gratis vertheilt wurde, freiwillige Wiederholungskurse anzuordnen. In vielen Ortschaften ist etwas geschehen, doch fehlen uns genaue Berichte. Allgemein wünscht man, dass diese Kurse obligatorisch erklärt werden, was jedoch nur durch ein Gesetz verfügt werden kann.

Bei den *eidgenössischen Rekrutenprüfungen* nimmt unser Kanton, statt des 20. im Vorjahr, den 17. Rang ein; die Durchschnittsnote der ganzen Schweiz ist 10,292; die des Kantons Bern ist etwas schlechter, nämlich 11,014. Auffallend ist die grosse Zahl der zur Nachschule Verpflichteten, nämlich 321. Wie es von vielen Seiten gewünscht und durch Circular der Militär- und Erziehungsdirektion in Aussicht gestellt

worden, sind deren Namen in den beiden Amtsblättern bekannt gegeben worden. Das Ergebniss der Prüfungen wird an der Hand der uns zur Verfügung gestellten Protokolle gemeindeweise zusammengestellt und in besonderer Broschüre bekannt gegeben werden.

Turnen.

Herr Niggeler, Turninspektor der Sekundarschulen, hat auch eine Reihe von Primarschulen besucht und constatirt, dass sogar in vielen grössern Ortschaften weder entsprechende Turnplätze, noch die nothwendigen Geräthe vorhanden sind und dass viele Lehrer den Turnunterricht in sehr mangelhafter Weise ertheilen.

An manchen Orten sind Turnplatz und Geräthe vorhanden, aber es wird gleichwohl nicht geturnt; da muss die Schuld meist wohl an den Lehrern liegen.

Eine neue Verordnung des Bundesrathes über Einführung des Turnunterrichtes für die männliche Jugend vom 10. bis 15. Altersjahr verlangt in bestimmter Weise, dass jährlich im Minimum 60 Stunden Turnunterricht ertheilt werden sollen.

Am Schluss des Schuljahres 1882/83 fand in Delsberg ein sechstägiger Lehrerturnkurs statt; trotz spezieller Aufforderung fanden sich nur 13 Lehrer ein; ein Zeichen, dass es auch bei der Lehrerschaft an Lust und Liebe für das schöne und wichtige Fach fehlt. Unter der Leitung der Herren Neuschwander, Turnlehrer in Pruntrut, und Grogg, Turnlehrer in Delsberg, hat die kleine Schaar recht wacker gearbeitet. Die Ausgaben für den Kurs beliefen sich auf Fr. 500.

Taubstummenanstalten.

Taubstummenanstalt Frienisberg. Das abgelaufene Berichtjahr war für die Anstalt in jeder Beziehung ein normales und der Gesundheitszustand war ein überaus günstiger, indem kein nennenswerther Krankheitsfall vorkam. Das Verhalten und Betragen der Zöglinge gab zu keinen Klagen Anlass, sondern war stets lobenswerth. Der Unterricht konnte das ganze Jahr regelmässig ertheilt werden, was natürlich auf die Unterrichtsleistungen einen guten Einfluss hatte.

Vom Lehrpersonal verliess Herr Stucki nach kaum 1½jährigem Wirken die Anstalt, um seinem Vater nach Amerika zu folgen; ihn ersetzte Herr Fr. Rätz von Rapperswyl, gewesener Seminarist. Das Arbeiterpersonal ist sich gleich geblieben. Die Zahl der Zöglinge betrug zu Anfang des Jahres 61. Zehn wurden nach erhaltener Admission entlassen; einer davon war Katholik und wurde zu Hause admittirt. Von 18 angemeldeten Knaben wurden 16 einberufen. Von diesen rückte einer nicht ein, weil das Kostgeld nicht aufgebracht werden konnte; drei mussten gleich wieder zurückgeschickt werden, weil es sich bei der ersten Untersuchung herausstellte, dass sie nicht bildungsfähig seien, einer aus dem gleichen Grunde nach 14 Tagen und einer nach Ablauf einer zweimonatlichen Probezeit. Definitiv wurden also 10 aufgenommen, so dass die Zahl der Zöglinge wieder 61 ausmachte.

Könnten die Zöglinge etwas jünger als gegenwärtig aufgenommen werden, so wäre das für die Entwicklung der Sprachfähigkeit von grossem Vortheil. Diess hätte aber eine Erweiterung der Anstalt um eine Klasse zur Folge, wozu jedoch die Gebäude von Frienisberg kaum ausreichen.

Der Unterstützungsfond erhielt folgende Geschenke und Legate:

Von Frau Katharina Stadlin sel. in Bern	Fr. 500. —
Von der tit. Mohrenzunft in Bern	> 100. —
Examenkollekte	> 64. 60
Summa	Fr. 664. 60

Verausgabt wurden an Unterstützung ausgetretener Zöglinge	Fr. 975. 50
an Steuern	> 18. 20
Summa	Fr. 993. 70

Vermögensbestand des genannten Fonds auf 31. Dezember 1882 Fr. 34,632. 43.

Die *Privatunabstummeneinstalt für Mädchen in Wabern* erhielt den üblichen Staatsbeitrag von Fr. 3500.

Stand der Leibgedinge.

Tabelle I.

Zu Anfang des Jahres waren	137
Lehrer und Lehrerinnen mit Leibgedingen versehen.	
Davon sind im Laufe des Jahres verstorben	7
und es verblieben somit auf 1. Januar 1883	130

Dieselben zergliedern sich folgendermassen:

16 à	Fr. 60
3 » »	80
26 » »	240
7 » »	260
12 » »	280
13 » »	300
6 » »	320
10 » »	340
37 » »	360

130

Ein dem Grossen Rathe mit Rücksicht auf die grosse Zahl vorliegender meist dringender Gesuche um Zuerkennung von Leibgedingen gestellter Antrag auf Erhöhung des bezüglichen Budgetansatzes um Fr. 6000 wurde abgelehnt und es konnten infolge dessen im Berichtsjahre keine neuen Zuerkennungen stattfinden.

Bestand der Privatunterrichtsanstalten.

Tabelle II.

Amtsbezirke.	Kleinkinderschulen.	Anderer Privatanstalten (Institute, Pensionate, städtische Schulen).	Zahl der Zöglinge.	Zahl der Lehrkräfte.
Interlaken	—	1	6	1
Saanen	—	1	13	1
Obersimmenthal	1	—	12	1
Thun	4	—	209	5
Signau	1	1	27	2
Konolfingen	2	2	131	4
Bern	7	26	1944	96
Burgdorf	2	1	161	6
Trachselwald	2	1	123	3
Aarwangen	6	—	200	6
Wangen	4	—	150	4
Erlach	1	1	70	5
Nidau	1	1	65	3
Biel	3	—	65	3
Neuenstadt	2	6	246	25
Courtelary	6	9	362	18
Münster	1	1	33	2
Delsberg	2	—	35	2
Freibergen	2	2	183	5
Pruntrut	2	3	290	8
Laufen	1	—	25	1
Total	50	56	4350	201

Staatsbeiträge an Schulhausbauten.

Tabelle III.

Es sind im Laufe des Jahres 1882 Staatsbeiträge für Neu- und Umbauten von Schulhäusern und Turnhallen (5 % der Devis-, eventuell der Brandversicherungssumme) an folgende Gemeinden bewilligt worden:

Name der Gemeinden.	Devissumme.
1. Vicques, Neubau	Fr. 55,700. —
2. Bern, Friedbühl, Turnhalle	> 13,800. —
3. » Breitenrain, »	> 16,600. —
4. Garstatt, Neubau	> 28,644. 61
5. Grandval, »	> 76,833. 50
6. Niedermuhlern, Erweiterung	> 3,728. 27
7. Hardern, Neubau	> 20,000. —
8. Mettemberg, Neubau	> 24,000. —
9. Herrenschandern, Neubau	> 22,250. —
10. Bümpliz, Neubau	> 52,000. —
11. Sonvillier, Turnhalle	> 12,046. 11
12. Sumiswald, Umbau	> 20,169. 90
13. Unterseen, »	> 456. 90
14. Pommerats, Neubau	> 48,202. 18
15. Grellingen, Chalet-Neubau	> 10,801. 90
16. Niederscherli, Anbau	> 18,315. —
17. Bern, Matte, Turnhalle	> 18,100. —
18. Kleindietwyl, Sekundarschulhaus mit Turnhalle	> 39,523. 66

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden ausbezahlt an nachstehende Gemeinden:

Name der Gemeinden.	Beiträge.
1. Séprais	Restanz Fr. 133. 65
2. Thunstetten	Differenz » 195. —
3. Schonegg	» 640. —
4. Schmocken	» 275. —
5. Envelier	» 800. —
6. Mühleberg	» 950. —
7. Duggingen	» 1,550. —
8. Meienried	» 200. —
9. Bassecourt	» 1,550. —
10. Barga	Differenz » 525. —
11. Dettligen	» 450. —
12. Schwadernau	» 1,150. —
13. Gondiswyl	» 1,550. —
14. Rahmflüh-Thal	Differenz » 375. —
15. Port	» 205. —
16. Bern, Friedbühl	» 7,750. —
17. » » Turnhalle	» 690. —
Uebertrag Fr. 18,988. 65	

Name der Gemeinden.	Beiträge.
Uebertrag Fr. 18,988. 65	
18. Bern, Breitenrain, Turnhalle	» 700. —
19. Bolligen	» 425. —
20. Gurbrü	» 1,241. 50
21. Melchnau	» 4,250. —
22. Grandval	» 2,500. —
23. Graben und Aeugsten (Rüscheegg) »	1,100. —
24. Wyleroltigen	» 1,400. —
25. Gurzelen	» 1,100. —
26. Tramelan	» 220. —
27. St. Immer, Turnhalle	» 2,575. —
28. Rychigen	» 1,135. —
29. Frittenbach bei Langnau	» 342. 25
30. Kappelen bei Wynigen	» 500. 75
31. Niedermuhlern	Differenz » 140. —
32. Twann, Turnhalle	» 325. —
33. Hardern	» 745. —
34. Saanen	auf Rechnung » 2,300. —
Total Fr. 39,988. 15	

Ergebnisse der Austrittsprüfungen im Schuljahre 1882/83 nach § 3 des Primarschulgesetzes.

Tabelle IV.

Amtsbezirke.	Anmeldungen.			Entlassungen.		
	Knaben.	Mädchen.	Total.	Knaben.	Mädchen.	Total.
Oberhasle	1	—	1	1	—	1
Interlaken	—	3	3	—	3	3
Frutigen	—	1	1	—	1	1
Saanen	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal	—	—	—	—	—	—
Niedersimmenthal	1	—	1	1	—	1
Thun	—	—	—	—	—	—
Signau	3	9	12	1	5	6
Konolfingen	2	—	2	2	—	2
Seftigen	2	1	3	1	—	1
Schwarzenburg	—	1	1	—	—	—
Bern	19	17	36	12	6	18
Burgdorf	2	5	7	2	4	6
Trachselwald	—	2	2	—	2	2
Aarwangen	—	—	—	—	—	—
Wangen	—	—	—	—	—	—
Fraubrunnen	—	—	—	—	—	—
Büren	—	1	1	—	1	1
Aarberg	2	2	4	2	2	4
Laupen	—	—	—	—	—	—
Erlach	—	—	—	—	—	—
Nidau	7	4	11	4	3	7
Biel	16	7	23	10	2	12
Neuenstadt	1	1	2	1	1	2
Courtelary	31	38	69	20	14	34
Münster	4	1	5	4	—	4
Delsberg	7	6	13	2	4	6
Freibergen	25	31	56	11	18	29
Pruntrut	36	34	70	23	21	44
Laufen	3	5	8	3	5	8
Total	162	169	331	100	92	192

Uebersicht der wegen Schulversäumnissen ausgefallten Bussen.

Tabelle V.

Amtsbezirke.	Sommersemester 1882.		Wintersemester 1882/83.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Oberhasle	627	50	79	50
Interlaken	840	—	95	—
Frutigen	163	—	33	50
Saanen	98	—	46	—
Obersimmenthal	181	—	—	—
Niedersimmenthal	132	—	53	—
Thun	166	50	50	50
Signau	162	50	110	50
Konolfingen	115	50	55	50
Seftigen	197	50	57	50
Schwarzenburg	1,064	50	197	—
Bern	1,309	—	953	—
Burgdorf	171	—	18	—
Trachselwald	112	50	101	—
Aarwangen	297	50	66	—
Wangen	182	—	181	—
Fraubrunnen	115	—	16	—
Büren	78	—	20	—
Aarberg	232	—	82	—
Laupen	17	—	1	—
Erlach	112	—	40	—
Nidau	153	50	75	—
Biel	335	50	? *	—
Neuenstadt	152	—	114	—
Courtelary	2,229	—	1,521	—
Münster	1,849	—	2,691	—
Delsberg	1,203	—	1,810	—
Freibergen	2,321	—	2,105	—
Pruntrut	5,715	—	4,162	—
Laufen	312	20	142	50
Total	20,644	20	14,876	50
Gesamt-Total			20,644	20
* Bericht nicht eingelangt.			35,520	70

Zahl der Schulen.

Tabelle VI.

Amtsbezirke.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1881/82.	Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Ueberfüllt.	Unbesetzt.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1882/83.
Oberhasle	30	—	87	1	—	30
Interlaken	92	2		1	—	94
Frutigen	48	—	57	1	—	48
Saanen	21	—		—	—	21
Obersimmenthal	37	—	62	—	—	37
Niedersimmenthal	46	—		—	—	46
Thun	106	1	88	—	4	107
Signau	89	—		1	—	89
Konolfingen	92	—	78	4	—	92
Seftigen	70	—		2	—	70
Schwarzenburg	35	—	73	3	—	35
Bern	195	4		2	—	199
Burgdorf	97	3	26	1	—	100
Trachselwald	79	—		3	—	79
Aarwangen	91	1	61	—	2	92
Wangen	70	—		—	—	70
Fraubrunnen	52	—	34	—	—	52
Büren	39	—		—	—	39
Aarberg	72	—	30	—	—	72
Laupen	34	—		—	—	34
Erlach	29	—	34	—	—	29
Nidau	56	—		1	—	56
Biel	* 54	* 1	30	—	—	* 52
Neuenstadt	15	1		—	—	16
Courtelary	87	2	30	1	—	89
Münster	65	2		1	—	67
Delsberg	54	—	37	2	—	54
Freibergen	41	—		—	1	41
Pruntrut	90	—	20	—	—	90
Laufen	20	—		1	—	20
Total	1906	17	663	25	7	1920

Mädchenarbeitsschulen.

Tabelle VII.

Amtsbezirke.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schülerinnen.	Zahl der Lehrerinnen.		
			Patentirte.	Nicht patentirte.	Total.
Oberhasle	29	663	11	11	22
Interlaken	94	2,592	60	19	79
Frutigen	48	1,192	32	13	45
Saanen	19	479	6	9	15
Obersimmenthal	35	787	18	14	32
Niedersimmenthal	45	1,124	20	17	37
Thun	107	2,967	60	19	79
Signau	89	2,410	59	6	65
Konolfingen	92	2,510	57	8	65
Seftigen	70	2,013	56	14	70
Schwarzenburg	35	1,069	19	16	35
Bern	175	4,678	154	21	175
Burgdorf	100	2,700	69	13	82
Trachselwald	80	2,375	53	18	71
Aarwangen	92	2,728	75	—	75
Wangen	70	2,078	43	10	53
Fraubrunnen	51	1,298	37	5	42
Büren	39	931	26	2	28
Aarberg	70	1,790	51	5	56
Laupen	34	942	18	10	28
Erlach	29	654	20	2	22
Nidau	56	1,477	43	3	46
Biel	33	1,104	26	3	29
Neuenstadt	12	372	9	1	10
Courtelary	65	1,971	48	6	54
Münster	52	1,360	36	5	41
Delsberg	45	1,148	31	6	37
Freibergen	34	930	22	8	30
Pruntrut	70	2,177	47	9	56
Laufen	19	497	8	5	13
Total	1789	49,016	1214	278	1492
Bestand auf 31. März 1882	1768	47,825	1136	351	1487
	+ 21	+ 1,191	+ 78	- 73	+ 5

*) Die 3 Lehrlingsklassen aufgehoben, dagegen eine neue IV^b französische Knabenklasse errichtet.

Zahl der Lehrkräfte.

Amtsbezirke.	Total auf 31. März 1882.	Austritte aus dem Primarschuldienst.				Zuwachs.	Total auf 31. März 1883.	Lehrer		Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Patentirte Lehrer.		Patentirte Lehrerinnen.	Nicht patentirte Lehrer.	Nicht patentirte Lehrerinnen.		Klassifikation nach den Besoldungsklassen auf 31. März 1883.									
		Todesfälle.	Alters- u. Gesund- heitsrücksichten.	Beförderung oder Vorbereitung zu höheren Lehrstellen.	Ergreifen eines andern Berufes.			Total.	Lehrerinnen.			Patentirte Lehrerinnen.	Nicht patentirte Lehrerinnen.			1. bis 5. Dienstjahr.		6. bis 10. Dienstjahr.		11. bis 15. Dienstjahr.		Vom 16. an.					
																Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.		
Oberhasle	30	—	1	—	1	2	21	9	28	2	21	9	—	—	—	6	1	5	4	1	9	2					
Interlaken	92	—	1	5	3	11	62	32	92	2	62	32	—	—	—	14	1	10	11	1	37	4					
Frutigen	48	—	—	4	—	7	34	14	45	3	32	14	—	—	—	9	4	3	6	5	15	4					
Saanen	21	—	1	1	—	2	17	4	19	3	17	4	—	—	—	3	3	4	—	3	7	1					
Obersimmenthal	37	—	1	—	—	2	24	13	35	2	23	13	—	—	—	4	6	3	5	2	15	1					
Niedersimmenthal	46	—	—	—	—	2	37	11	44	2	35	11	—	—	—	7	7	2	1	5	21	2					
Thun	106	2	1	—	—	4	107	26	80	3	81	26	—	—	—	21	1	12	14	11	36	3					
Signau	89	2	1	3	—	9	89	31	85	9	80	31	—	—	—	13	13	11	6	11	36	6					
Konolfingen	92	1	—	2	—	3	92	27	85	7	57	27	—	—	—	6	6	7	6	7	30	11					
Sefingen	70	2	—	—	—	3	70	43	68	2	43	27	—	—	—	5	5	12	11	7	17	5					
Schwarzenburg	35	1	—	—	—	4	35	13	33	2	21	13	—	—	—	6	6	1	4	3	12	3					
Bern	195	3	1	2	4	14	199	22	198	1	108	21	—	—	—	21	18	18	25	23	43	33					
Burgdorf	97	—	1	—	—	4	100	58	100	—	58	42	—	—	—	10	15	14	13	6	29	11					
Trachselwald	79	—	—	—	—	1	79	46	76	3	46	33	—	—	—	7	10	9	9	6	24	13					
Aarwangen	91	1	—	1	—	1	91	34	91	—	57	34	—	—	—	12	8	11	5	7	24	20					
Wangen	70	—	—	—	—	—	70	45	25	—	45	25	—	—	—	5	5	5	5	5	25	25					
Fraubrunnen	52	1	—	1	—	4	52	36	50	2	36	16	—	—	—	5	4	4	4	4	24	18					
Büren	39	—	4	—	—	5	39	27	39	—	27	12	—	—	—	11	—	2	2	5	5	5					
Aarberg	72	1	—	1	2	5	72	47	71	1	47	25	—	—	—	13	7	4	6	9	20	8					
Laupen	34	—	—	—	—	—	34	20	34	—	20	14	—	—	—	3	3	—	3	3	14	5					
Erlach	29	—	1	2	—	3	29	17	28	—	17	12	—	—	—	3	2	3	6	6	11	11					
Nidau	55	—	1	6	—	8	56	33	55	1	33	23	—	—	—	3	3	8	6	5	10	10					
Biel	52	—	1	3	—	8	52	27	52	—	27	25	—	—	—	9	9	8	8	8	8	8					
Neuenstadt	15	—	—	2	—	4	16	7	16	—	7	9	—	—	—	4	5	2	2	1	1	1					
Courtelary	86	1	—	3	5	19	89	38	85	4	36	51	—	—	—	8	8	9	12	5	15	7					
Münster	65	4	—	1	—	8	67	43	62	5	40	24	—	—	—	11	23	7	5	5	16	16					
Delsberg	54	—	1	—	—	4	54	29	53	1	29	25	—	—	—	7	8	5	8	5	12	12					
Freibergen	41	—	—	—	—	2	40	19	37	3	18	21	—	—	—	6	9	4	4	3	5	5					
Pruntrut	90	2	—	—	—	5	90	47	86	4	47	42	—	—	—	12	8	6	10	7	22	22					
Laufen	20	—	—	—	—	1	20	5	20	—	15	5	—	—	—	4	2	3	2	3	5	13					
	1902	26	21	39	45	131	146	745	1876	62	1163	744	10	1	270	230	194	194	155	105	539	213					

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. April 1882 bis 31. März 1883.

Tabelle IX.

Amtsbezirke.	Schülerzahl.		Entschuldigte Absenzen.		Unentschuldigte Absenzen.		Durchschnitt der Abwesenheiten per Kind.	Mahnungen.		Straffälle.		Anzeigen.		
	Knaben.	Mädchen.	Total.	Sommer.	Winter.	Sommer.		Winter.	Sommer.	Winter.	Sommer.	Winter.	Sommer.	Winter.
				Sommer.	Winter.	Sommer.		Winter.	Sommer.	Winter.	Sommer.	Winter.		
Oberhasle	733	663	1,396	4,239	16,998	11,549	39,8	314	82	245	30	243	30	
Interlaken	2,562	2,592	5,154	13,416	41,812	20,162	19,5	509	108	341	42	341	42	
Frutigen	1,267	1,192	2,459	9,213	18,639	16,017	23,9	356	130	92	38	87	38	
Saanen	505	500	1,005	6,400	13,488	3,730	28,5	124	21	56	13	56	13	
Obersimmenthal	782	801	1,583	5,905	14,813	5,781	22,3	206	26	136	—	136	—	
Niedersimmenthal	1,104	1,107	2,211	8,080	15,677	8,505	20,1	227	37	69	9	69	9	
Thun	2,943	2,957	5,900	17,271	42,610	28,609	21,6	618	285	47	11	47	11	
Signau	2,369	2,391	4,760	17,223	46,224	28,917	29,8	806	594	81	43	81	43	
Könolfingen	2,462	2,499	4,961	12,475	33,115	27,466	22,5	809	373	44	25	44	25	
Seftigen	2,044	2,013	4,057	12,755	35,291	23,568	25,1	797	280	92	31	92	31	
Schwarzenburg	1,168	1,069	2,237	7,321	36,255	17,840	37,7	463	237	229	71	229	71	
Bern	4,549	4,678	9,227	27,188	54,737	45,689	19,1	1,058	410	332	197	332	197	
Burgdorf	2,597	2,695	5,292	12,000	33,643	26,380	19,7	689	170	72	20	72	20	
Trachselwald	2,448	2,379	4,827	14,745	40,739	31,294	27,8	759	552	44	54	44	54	
Aarwangen	2,620	2,722	5,342	18,399	31,197	30,350	22,1	669	219	91	25	91	25	
Wangen	1,980	2,104	4,084	8,576	21,784	20,063	18,4	474	105	55	35	54	36	
Fraubrunnen	1,168	1,285	2,453	4,647	12,250	11,046	15,4	241	32	40	8	40	8	
Büren	998	934	1,932	3,547	10,365	10,880	18,3	214	27	33	8	33	8	
Aarberg	1,899	1,753	3,652	7,504	15,637	19,986	17,7	459	59	64	14	64	14	
Laupen	925	951	1,876	4,161	9,850	9,590	19,4	138	42	8	2	8	2	
Erlach	653	666	1,319	2,931	7,145	9,571	23,3	292	66	50	18	50	18	
Nidau	1,343	1,470	2,813	6,237	15,786	17,473	21,6	390	106	70	26	70	26	
Biel	1,145	1,123	2,268	13,115	20,757	10,199	25,0	195	107	97	121	98	121	
Neuenstadt	349	361	710	2,593	7,131	5,599	32,5	160	39	81	40	81	40	
Courtellary	2,048	2,049	4,097	36,878	55,710	44,971	42,9	662	264	383	200	383	200	
Münster	1,437	1,431	2,868	11,946	32,992	35,353	42,6	546	141	530	533	528	534	
Delsberg	1,122	1,154	2,276	10,625	25,366	28,848	47,4	451	208	651	651	651	651	
Freibergen	945	959	1,904	17,894	35,238	34,275	66,3	378	260	635	690	557	637	
Pruntrut	1,971	1,828	3,799	29,986	53,454	47,581	51,0	740	507	1,023	967	1,023	967	
Laufen	502	507	1,009	2,932	7,488	9,978	31,5	262	94	134	82	134	82	
Bestanda. 31. März 1882	48,638	48,833	97,471	350,202	806,191	654,630	26,6	14,006	5,581	5,825	4,004	5,738	3,953	
	48,214	48,075	96,289	352,333	863,800	665,187	27,9	16,590	5,499	6,084	4,225	6,076	4,244	
	+ 424	+ 758	+ 1,182	— 2,181	— 57,609	— 10,557	— 1,3	— 2,584	+ 82	— 259	— 221	— 338	— 291	

Bestand des Lehrpersonals und ökonomische Lage der Mittelschulen.

Tabelle X.

Main data table with columns for school names, personnel counts, income (Einnahmen), expenses (Ausgaben), and assets (Vermögen der Schule). Includes sub-sections for Gymnasien, Progymnasien, and Sekundarschulen.

Summary rows for 'Total pro 1888' and 'Total pro 1891' across various categories.

Footnote: 1) Unterste Klasse Fr. 50.

Footnote: 2) Bürgerkinder von Biel bezahlen kein Schulgeld.

Footnote: 3) Geschenk als Stipendium.

Footnote: 4) V. Klasse unentgeltlich.

Footnote: 5) Für ein Turnlokal.

Footnote: 6) Schulden Fr. 35,878.

Footnote: 7) Kapitälen Fr. 2000 u. Abzahlung Fr. 1148.

Footnote: 8) Nur 1 auswärt. Schüler bezahlte Schulgeld. † Legal.

Footnote: 9) Aufhaftende Schulden Fr. 17,000.

Footnote: 10) Kapitalzahlung Fr. 5,000.

Footnote: 11) Schulden Fr. 6,000.

Footnote: 12) Schulden Fr. 28,311.

Footnote: 13) Nur für Auswärtige.

Footnote: 14) Unentgeltlich Fr. 18,000 Schulden.

Footnote: 15) Die 2 untersten Klassen unentgeltlich.

Footnote: 16) Nur Auswärtige zahlen Schulgeld. 17) Weibl Fr. 375 Erbschaftsteuer.

Footnote: 18) Nur 5 Auswärtige bezahlten Schulgeld.

Footnote: 19) Unentgeltlich für Minder- und für schulpflichtige Gemeinder.

Footnote: 20) Unterste Klasse unentgeltlich.

Footnote: 21) Einzigstrangsgebähr. 22) Unentgeltlich.

Statistische Uebersicht über die Schülerzahl und Schulzeit der Mittelschulen während des Schuljahres 1882/1883.

Tabelle XI.

Mittelschulen.		Zahl der Klassen.	Schülerzahl			Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheit in %.	Bemerkungen.
			Knaben.	Mädchen.	Total.							
Progymnasien.												
1	Thun	6	145	—	145	41	411	3,036	39	39	98,3	
2	Biel	5 ¹	173	—	173	42	420	4,431	903	903	99,7	¹ Dazu noch zwei Parellel-
3	Neuenstadt	5	59	—	59	43	430	1,280	311	311	98,0	klassen IV ^b und V ^b .
4	Delsberg	5	72	—	72	42	436	3,843 ²	1705	1705	93,6	² Längere Krankheit mehrerer Schüler.
Sekundarschulen.												
1	Meiringen	2	20	25	45	41	434	1,661	606	606	95,9	
2	Brienz	2	19	28	47	41	440	1,803	1632	1632	94,4	
3	Interlaken	5	89	49	138	42	420	6,305	310	310	96,6	
4	Frutigen	2	20	14	34	42	443	1,566	474	10	95,4	
5	Saanen	2	20	3	23	42	347	2,318 ³	714	195	91,2	³ Epidemisch auftretende
6	Zweisimmen	2	19	9	28	41	432	1,644	560	560	92,2	Krankheiten.
7	Wimmis	2	23	20	43	40	404	751	168	162	95,0	
8	Thun, Mädchen	5	—	123	123	41	431	3,698	105	105	97,7	
9	Steffisburg	2	34	24	58	40	424	756	303	303	98,4	
10	Belp	2	23	11	34	40	405	1,225	525	525	95,7	
11	Thurnen	2	19	10	29	41,5	357	383	248	248	94,1	
12	Schwarzenburg	2	29	16	45	41,5	384	1,443	585	585	96,6	
13	Bern, Knaben, obere Stadt	5	111	—	111	41	451	3,398	113	113	98,0	
14	„ „ untere „	5	125	—	125	41	432	2,854	282	282	98,1	
15	„ Mädchen	9 ⁴	—	465	465	42	410	21,659	359	359	96,5	⁴ Dazu noch acht Parellel-
16	Uettiligen	2	26	13	39	40	430	1,065	835	744	95,2	klassen und zwar I ^b , II ^b ,
17	Worb	2	35	23	58	41	434	2,621	1389	422	94,5	III ^b und ^c ; IV ^b und ^c ;
18	Biglen	2	26	21	47	42	445	1,419	690	690	96,5	V ^b und ^c .
19	Höchstetten	2	28	12	40	41	413	1,233	444	148	95,7	
20	Oberdiessbach	2	37	15	52	41	419	2,730 ⁵	1101	367	94,0	⁵ Andauernde Krankheit
21	Münsingen	2	26	16	42	41	427	1,482	924	924	94,3	vieler Schüler.
22	Langnau	3	40	29	69	42	452	1,675	23	23	98,0	
23	Signau	2	27	13	40	42	420	384	555	185	98,1	
24	Zollbrück	2	18	14	32	40	387	4,863 ⁶	153	51	87,8	⁶ Typhus-Epidemie.
25	Lützelfüh	2	22	16	38	42	388	1,968	330	110	95,3	
26	Sumiswald	2	31	23	54	41	448	2,173 ⁷	444	148	96,1	⁷ Lang andauernde Krank-
27	Wasen	1	8	12	20	42	427	498	729	243	92,2	heit von 2 Schülerinnen.
28	Huttwyl	2	28	14	42	41,5	366	1,268	976	—	96,7	
29	Kleindietwyl	2	37	22	59	40	386	1,914 ⁸	682	201	96,4	⁸ Anhaltende Krankheits-
30	Langenthal	5	92	31	123	40	415	3,012	170	170	98,0	fälle.
31	Herzogenbuchsee	5	74	24	98	42	428	2,166 ⁹	444	—	98,0	⁹ Mehrere andauernde
32	Wiedlisbach	2	28	6	34	42	389	672	651	651	91,8	Krankheitsfälle.
33	Wangen	2	37	8	45	40	372	2,317	822	233	94,2	
34	Kirchberg	4	36	20	56	43	425	1,239	153	51	97,9	
35	Burgdorf, Mädchen	5	—	74	74	40	432	3,675	—	—	96,3	
36	Wynigen	2	32	15	47	40	440	2,853 ¹⁰	—	—	95,4	¹⁰ Viele und andauernde
37	Bätterkinden	2	24	10	34	40	388	709	401	111	97,4	Krankheiten.
38	Fraubrunnen	2	16	14	30	39,5	424	1,077	312	104	96,4	
39	Jegenstorf	2	31	14	45	41	411	319 ¹¹	62	62	98,0	¹¹ Vier Schüler längere Zeit
40	Münchenbuchsee	2	20	12	32	40	408	1,218	69	69	94,4	krank.
41	Erlach	2	15	18	33	41	388	1,290 ¹²	314	314	96,1	¹² Wegen Krankheiten.
42	Nidau	2	25	18	43	39,8	398	495	47	47	96,7	
43	Twann	2	29	19	48	41	380	1,090	1006	1006	96,4	
44	Biel, Mädchen	8	—	200	200	39,6	397	10,879	424	424	95,6	
45	Büren	2	23	25	48	42	420	1,851	1373	331	95,2	
46	Aarberg	2	32	22	54	42	441	990	171	171	98,5	
47	Lyss	3	44	39	83	41	396	1,263	798	798	98,2	
48	Schüpfen	2	22	16	38	37	407	1,002	273	—	97,2	
49	Laupen	2	27	23	50	41	435	1,260	531	531	97,0	
50	Mühleberg	2	25	11	36	41	414	739	457	148	97,4	
51	Neuenstadt, Mädchen	5	—	54	54	43	473	1,652	165	165	99,0	
52	St. Immer, Knaben	5	106	—	106	44	299	2,801	1631	1631	96,2	
53	„ Mädchen	5	—	125	125	44	299	4,936	502	502	96,5	
54	Corgémont	2	25	13	38	42	441	549	1280	1280	96,5	
55	Tramlingen	2	44	26	70	41	431	1,761	1305	1305	96,4	
56	Münster	3	38	43	81	41	428	3,444	849	2547	95,3	
57	Delsberg, Mädchen	3	—	63	63	40,5	426	3,134	700	700	95,2	
58	Saignelegier	1	45	—	45	44	484	540	810	247	98,0	
59	Laufen	3	31	24	55	41	413	1,995	2106	702	93,0	
60	Grellingen	2	28	18	46	43	399	2,227	1151	1151	93,9	
61	Pruntrut, Mädchen	3	—	56	56	42	462	2,065	669	999	96,1	
Total der Zöglinge an Mittelschulen			2338	2081	4419							
Bestand im Jahr 1881/82			2297	2097	4394							
Differenz 1882/83			+ 41	— 16	+ 25							

III. Mittelschulen.

(Siehe Tabelle X und XI.)

Die ausführliche Berichterstattung des Sekundarschulinspektors erfolgt nur alle zwei, mithin im nächsten Jahre.

Die Garantieperiode wurde für folgende Anstalten auf 6 Jahre erneuert:

Burgdorf, Gymnasium und Mädchensekundarschule, Delsberg, Progymnasium, Thun Progymnasium, Meiringen, Interlaken, Belp, Thurnen, Wasen, Münchenbuchsee und Münster. Die bisher von Garantievereinen getragenen Schulen Belp, Thurnen und Münchenbuchsee wurden von den betreffenden Gemeinden übernommen, wobei für letztere das Schulgeld wegfiel.

Die seit einem Jahre bestehende Handelsklasse der Mädchensekundarschule Biel wurde provisorisch auf ein ferneres Jahr garantirt. Infolge fortwährender Zunahme der Schüler musste am Ende des Schuljahres am Progymnasium Biel eine zweite Parallelklasse gegründet werden; die Anstalt zählt nun 12 Lehrer und in 7 Klassen circa 200 Schüler, vor 5 Jahren kaum 100.

An der Sekundarschule Langenthal wurde eine 7. Lehrerstelle creirt.

Im Ganzen fanden 28 Lehrerwechsel statt, was auf 374 Lehrerstellen 7,5 % ausmacht.

Kleindietwyl hat den Bau eines eigenen Sekundarschulhauses nebst Turnhalle beschlossen; die Mittel hiezu werden durch freiwillige Beiträge der Garantien und der frühern Schüler der Anstalt beschafft. Eigene Turnhallen wurden ferner erstellt in St. Immer, Münster, Mühleberg und beschlossen in Twann und Langnau.

Der Turninspektor, Herr Niggeler, hat 26 Mittelschulen mit 76 Klassen und die Seminarien Delsberg, Pruntrut und Münchenbuchsee besucht und genau inspiziert; ferner wohnte er dem Turnexamen der Knabensekundarschulen und des Gymnasiums der Stadt Bern mit 16 Turnklassen bei. Dem ausführlichen Berichte über diese Inspektionen entnehmen wir Folgendes:

Die Mittelschulen sind durchwegs mit genügenden, theilweise schönen und gut gelegenen Turnplätzen versehen und besitzen mit wenig Ausnahmen auch die nöthigen Turngeräte. Dagegen werden Turnplätze und Turngeräte vielerorts nicht gehörig unterhalten, woran theilweise die Lehrerschaft die Schuld trägt. Wenn auch in letzter Zeit an manchen Orten wohl eingerichtete Turnhallen erstellt worden sind, so fehlen doch noch vielen Sekundarschulen die Lokalien, so dass der Turnunterricht bei Regenwetter und im Winter ausgesetzt werden muss; da müssen die Resultate ungenügende bleiben, namentlich wenn während der bessern Zeit das Versäumte nicht eingeholt wird. In einigen Sekundarschulen turnen die Mädchen noch gar nicht, obschon das Gesetz für sie keine Ausnahmen macht. In der Mehrzahl der Schulen ist das Ergebniss des Unterrichtes befriedigend und gut, in wenigen mittelmässig und ungenügend. Bei mehr Energie und ernsterer

Auffassung der Wichtigkeit der körperlichen Uebungen von Seite der Schulkommissionen und mehrerer Lehrer könnten die Leistungen noch viel besser sein. Nur zu gerne drängt man das Turnen in den Hintergrund. Die neue Verordnung des Bundesrathes wird auch hier zu vermehrter Thätigkeit nöthigen.

Ueber die *Gymnasien* ist speziell noch Folgendes beizufügen: Weitläufig waren die Verhandlungen betreffend Anschluss der Realgymnasien an's eidgenössische Polytechnikum in Zürich. Infolge Aufhebung des Vorkurses erliess der schweizerische Bundesrath ein neues Regulativ für die Aufnahme der Schüler an genannter Anstalt, mit der Einladung an die Kantone, nöthigenfalls an den Vorbereitungsschulen die erforderlichen Verbesserungen vorzunehmen; gleichzeitig wurden die frühern Verträge, wonach die Abgangszeugnisse der Realabtheilungen der Gymnasien (in unserem Kanton: Bern, Burgdorf und Pruntrut) zum freien Eintritt in's Polytechnikum berechtigten, gekündet und der eidgenössische Schulrath ermächtigt, neue Abkommen mit den Kantonen zu treffen. In jenem Regulativ wird für den Eintritt statt des 17. das 18. Altersjahr festgesetzt, auch werden die Anforderungen in einigen Fächern, namentlich in Bezug auf allgemeine Bildung, gesteigert.

Besprechungen mit den Vertretern unserer drei Realgymnasien ergab, dass man geneigt wäre, dem neuen Regulativ durch Zusetzen eines halben Jahres, von 7½ auf 8 Jahreskurse, Genüge zu leisten. Alle Schüler erreichten dann das 18. Altersjahr und zugleich würde es möglich, den Fächern allgemeiner Bildung mehr Stunden einzuräumen. Die Maturitätsprüfungen fänden dann im Frühjahr statt.

Der eidgenössische Schulrath weigerte sich, hierauf einzutreten, und verlangte kategorisch, dass ein ganzes Jahr zugesetzt werde, also 9½ Jahreskurse. Für Burgdorf und Pruntrut wäre eine solche über die Litterargymnasien hinausgehende Erweiterung unmöglich.

Um ein allgemeines Vorgehen in dieser wichtigen Frage herbeizuführen, wurde auf 14. Dezember 1882 eine Konferenz in Bern veranstaltet, an der sich sieben Kantone (von 11, welche zugesagt) theiligten.

Die einstimmig gefassten Resolutionen lauten:

- 1) Der schweizerische Schulrath darf nur verlangen, dass die Schüler beim Eintritt in's Polytechnikum dasjenige Alter und diejenigen Kenntnisse besitzen, welche das Regulativ vom 24. November 1881 vorschreibt.
- 2) Derselbe hat aber keinerlei Kompetenz, sich in die innere Organisation der Mittelschulen der einzelnen Kantone einzumischen.
- 3) Sämmtliche Kantonsregierungen werden er sucht, bei ihren Verhandlungen behufs Abschliessung neuer Verträge an diesen Grundsätzen festzuhalten.
- 4) Das Protokoll soll sämmtlichen kantonalen Erziehungsbehörden und dem schweizerischen Schulrath übermacht werden.

Die weitem Verhandlungen haben noch zu keinem Abschluss in dieser Angelegenheit geführt.

Die Kantonsschule Pruntrut

hat weder in der Kommission noch im Lehrpersonal eine Veränderung aufzuweisen.

Ihr Besuch war folgender:

	Kl. VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Total.
Litterarabtheilung	—	21	14	3	7	9	11	9	
Realabtheilung	16			12	2	3	2	1	
Total	16	21	14	15	9	12	13	10	= 110
Im Schuljahr 1881/82:	20	11	17	20	13	11	9	6	= 107

Dazu 3 Zuhörer; 8 Schüler traten im Laufe des Jahres aus. Besuch, Disciplin und Fleiss waren recht befriedigend, in Folge dessen auch die Leistungen.

Die Klassifikation der geologischen Sammlung, in Bezug auf den Jura wohl eine der schönsten der Schweiz, wurde im Berichtsjahre zu Ende geführt; ebenso wurde die archäologische Sammlung neu installirt. Die Bibliothek erhielt wesentlichen Zuwachs, namentlich auch durch Geschenke.

Das Gymnasium Bern

zählte im Berichtsjahre 33 Lehrer.

	Besuch:
1. Progymnasium 4 Doppelklassen mit 238 Schülern	
2. Handelsklassen 2 » 31 »	
3. Realschule 4 Klassen » 26 »	
4. Litterarschule (mit 1 Parallelklasse III B) » 103 »	
Total 19 Klassen . . . mit 398 Schülern.	
Im Vorjahr » 412 »	

Im Laufe des Jahres sind 17 Schüler eingetreten, während 39 die Anstalt verliessen.

In die Schulkommission trat an Stelle des austretenden Herrn Prof. König Herr Dr. E. Blösch, Stadtbibliothekar.

Das Lehrerkollegium erlitt eine einzige Veränderung; es verstarb nämlich Herr Ed. Pfander, Lehrer des Lateinischen und Griechischen an der Litterarschule; ihn ersetzte Herr Dr. Paul Meyer aus Zürich.

Als besonderes Ereigniss kann genannt werden die im Stadttheater stattgefundene Aufführung der Tragödie von Sophokles «Oedipus rex», durch die Schüler der Oberprima, Prima und Sekunda und zwar im griechischen Urtext. — Die gelungene Darstellung gereichte sowohl den Aktoren als auch dem betreffenden Lehrer, Herrn Rektor Dr. Hitzig, sowie der ganzen Anstalt zur Ehre.

Das Gymnasium Burgdorf

hatte folgenden Bestand:

	Klasse VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Total
Litterarabtheilung	—	13	8	15	12	12	13	10	= 83
Realabtheilung	23	12	22	14	5	2	4	2	= 84
Total	23	25	30	29	17	14	17	12	= 167
Im Schuljahr 1881/1882	25	26	25	33	15	21	12	16	= 173

dazu 3 Hospitanten; ausgetreten sind im Laufe des Jahres 14 Schüler.

Bei Erneuerung der Garantieperiode gegen den Schluss des Schuljahres wurden sämtliche Mitglieder der Schulkommission wiedergewählt, auch die Lehrerschaft blieb mit einer einzigen Ausnahme dieselbe; an Stelle des langjährigen Lehrers Herrn Zangger trat Herr Karl Vollenweider, gew. Polytechniker in Zürich.

Maturitätsprüfungen.

a. In humanistischer Richtung.

	Examinanden.	Promovirt.
1. In Bern, Gymnasium, 11. bis 16. September 1882	8	8
2. In Bern, ausserordentliche Prüfung, 13. und 14. März 1883	2	2
3. In Burgdorf, ausserordentliche Prüfung, 24. bis 28. Oktober 1882	2	2
4. In Burgdorf, ordentliche Prüfung, 8. bis 10. und 15. bis 17. März 1883:		
Schüler des dortigen Gymnasiums	8	8
Schüler des sog. Lerbergymnasiums in Bern	12	11
5, Pruntrut, Kantonsschule, April 1882	8	7
Total	40	38

b. In realistischer Richtung.

1. In Pruntrut, Kantonsschule, 11. August 1882	1	1
2. In Bern, Gymnasium, 19. September	7	7
3. In Burgdorf, Gymnasium, 20. September	2	2
Total	10	10

c. Für Pharmaceuten.

In Bern durch die Mat.-Prüfungs-Kommission lit. Richtung	1	1
Total	51	50

IV. Lehrerbildungsanstalten.

Kredit.		Zöglinge.	Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Ausgaben.	
						Fr.	Rp.
52,000	1. Lehrerbildungsanstalt Münchenbuchsee	88	3	10	—	51,329	17
39,000	2. » Pruntrut . . .	46	4	7	—	38,303	75
15,600	3. Lehrerinnenbildungsanstalt Hindelbank	32	1	2	2	15,458	69
19,000	4. » Delsberg .	22	1	2	1	19,337	91
125,600	Total	188	9	21	3	124,429	52

Die deutsche Seminarkommission blieb unverändert. Ueber Gang und Haltung der beiden deutschen Seminarien spricht sie ihre ungetheilte Befriedigung aus. Die Leitung geschieht mit Gewissenhaftigkeit, Umsicht, Takt, Sicherheit und fester Ordnung. Die Vorsteher zielen nicht bloss darauf ab, den Zöglingen ein solides Wissen und Können beizubringen, sondern in denselben auch eine solide Gesinnung zu begründen und das Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber ihrem künftigen Beruf zu wecken. Der Lehrerschaft beider Anstalten ist nur lobend zu erwähnen. Die Verpflegung ist durchaus genügend und befriedigend. Die Aussicht auf die Verlängerung der Kurse hat bereits eine heilsame Wirkung nach der Seite eines ruhigen und gründlichen Fortschrittes im Gange des Unterrichtes ausgeübt. Die Klagen über die ungenügenden Räumlichkeiten in Münchenbuchsee werden wiederholt und mit freudiger Hoffnung wird der projektirten Verlegung der Anstalt nach Hofwyl entgegen gesehen.

Die gleichen Klagen ertönen von Pruntrut her; trotz fortwährender Reparaturen bleiben die Lokalitäten, die einen Theil des Kantonsschulgebäudes bilden, ungenügend. Die Verlegung der Anstalt in ein anderes Staatsgebäude in Pruntrut ist deshalb in Aussicht genommen worden.

An sämtlichen vier Anstalten kam im Berichtsjahr kein Lehrerwechsel vor, was für ihr Gedeihen nur fördernd sein konnte.

Ueber die einzelnen Anstalten sei noch Folgendes bemerkt:

1. Lehrerseminar in Münchenbuchsee.

Die im Frühling 1882 patentirten 38 Zöglinge fanden alle im gleichen Jahre Anstellung und es hätte im Herbst 1882 noch eine bedeutend grössere Anzahl Stellen gefunden.

Beim Beginn des Schuljahrs befanden sich 91 Zöglinge in der Anstalt, dagegen traten während des Schuljahrs drei Zöglinge aus, von welchen einer der I. und zwei der II. Klasse angehörten.

Im Herbst 1882 machte sich unerwarteter Weise etwelcher Lehrermangel geltend; infolge Einführung des vierjährigen Kurses sollte die nächste Patentprüfung auf das Frühjahr 1884 hinausgeschoben werden; bis zu diesem Zeitpunkt hätte aber der Lehrermangel eine die Schule sehr schädigende Ausdehnung nehmen müssen. Der Regierungsrath beschloss deshalb, die Patentprüfung auf Herbst 1883 anzuordnen, also den Kurs der gegenwärtigen I. Klasse auf $3\frac{1}{2}$ Jahre festzusetzen. Infolge dessen bestanden sämtliche 30 Zöglinge dieser Klasse im Frühling 1883 mit gutem Erfolg die propädeutische Prüfung.

Von den 30 Zöglingen der III. Klasse wurden zwei nicht promovirt, sondern verblieben in der nunmehrigen IV. Klasse. In die IV. Klasse wurden 33 neu aufgenommen, so dass mit Anfang des neuen Schuljahrs die Klassen folgenden Bestand haben: I. Klasse 30, II. Klasse 27, III. Klasse 28, IV. Klasse 35, zusammen 120.

Neben den ungenügenden Räumlichkeiten wirkt auch die fortwährende Ungewissheit hinsichtlich der Dauer des Kurses ungünstig auf den Gang des Unterrichtes ein, indem dabei die Lehrziele nicht sicher gesteckt und verfolgt werden können, und es wäre sehr zu wünschen, dass dieses Provisorium bald ein Ende nähme.

2. Lehrerinnenseminar Hindelbank.

Der Bericht kann nur kurz lauten, indem eigentlich gar nichts Besonderes anzuführen ist. Das gesammte Personal blieb unverändert. Der Gesundheitszustand war ein sehr günstiger. Fleiss und Betragen der Schülerinnen waren so gut, dass ernstliche Rügen nicht zu ertheilen waren.

3. Lehrerseminar Pruntrut.

Im Laufe des Jahres traten zwei neue Schüler in die IV. Klasse ein. Die I. Klasse zählte 11 ausserhalb wohnende Zöglinge; die drei andern Klassen erhielten ihre Verpflegung in der Anstalt selbst: die II. Klasse mit 11, die III. Klasse mit 15 und die IV. Klasse mit 9 Schülern.

Am Schlusse des Schuljahrs bestanden sämtliche Schüler der I. Klasse mit Erfolg das Patentexamen und konnten in den Lehrerstand aufgenommen werden. Von den übrigen Zöglingen verblieb einer in der gleichen Klasse und zwei verliessen das Seminar. Neu aufgenommen wurden neun in die IV. und einer in die III. Klasse, so dass das nächste Schuljahr mit 43 Zöglingen beginnt.

Mit dem Direktionswechsel ist eine Aenderung in der Art der Erziehung eingetreten. Während dieselbe früher hinsichtlich der Disziplin in physischer und moralischer Beziehung eine klosterähnliche war,

wird den Zöglingen mehr Freiheit und Unabhängigkeit eingeräumt und das Gefühl der eigenen Würde geweckt. Trotzdem ist über das Betragen der Zöglinge nichts Nachtheiliges zu bemerken. Die Einrichtung, dass die oberste Klasse ausserhalb der Anstalt Wohnung und Verpflegung nimmt, hat sich seit mehreren Jahren wohl bewährt und durchaus keine Nachtheile im Gefolge gehabt.

4. Lehrerinnenseminar Delsberg.

Zu den ursprünglich aufgenommenen 15 Schülerinnen traten im Frühjahr 1882 noch fünf andere und im Sommer fernere zwei, so dass die Klasse nun 22 Seminaristinnen zählt, die mit Fleiss und Hingebung an ihrer Ausbildung arbeiten. Nur eine Schülerin musste wegen einer längern Krankheit vom Unterricht wegbleiben; im Uebrigen ist der Gesundheitszustand, seitdem der Anstalt ein wohleingerichtetes Turnlokal zur Verfügung steht, stets ein vorzüglicher.

V. Hochschule.

Zahl der Studirenden.

Tabelle XII.

	Sommersemester 1882.							Wintersemester 1882/83.						
	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	Summa.	Anskultanten.	Total.	Darunter weibliche.	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	Summa.	Anskultanten.	Total.	Darunter weibliche.
Protestant. Theologie .	26	3	7	36	3	39	—	27	2	6	35	2	37	—
Katholische Theologie .	2	8	—	10	—	10	—	1	9	—	10	—	10	—
Jurisprudenz	104	18	—	122	—	122	—	90	18	—	108	4	112	—
Medizin	48	61	48	157	1	158	27	48	68	48	164	3	167	26
Philosophie	35	12	5	52	27	79	3	39	17	10	66	116	182	9
Thierarzneischule . . .	15	18	—	33	—	33	—	16	19	1	36	—	36	—
Total	230	120	60	410	31	441	30	221	133	65	419	125	544	35
Im Schuljahr 1881/82 .	211	128	57	396	25	421	22	225	127	63	415	135	550	31
Verhältniss zum Vorjahr	+19	-8	+3	+14	+6	+20	+8	-4	+6	+2	+4	-10	-6	+4

Ueber die akademische Thätigkeit gibt folgende Tabelle Aufschluss:

Tabelle XIII.

	Sommersemester 1882.				Wintersemester 1882/83.			
	Angekündigte		Abgehaltene		Angekündigte		Abgehaltene	
	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.
Protestantisch-theologische Fakultät	16	52	16	48	19	53	16	46
Katholisch-theologische Fakultät	17	50	13	44	16	46	12	29
Juristische Fakultät	25	70	18	55	26	83	18	77
Medizinische Fakultät ¹⁾	56	170	¹ 33	¹ 121	48	157	31	110
Philosophische Fakultät ¹⁾	97	218	¹ 38	¹ 153	98	227	77	190
	211	560	118	421	207	566	154	452

¹⁾ In der medizinischen und philosophischen Fakultät konnten die Zahlen der im Sommersemester 1882 abgehaltenen Vorlesungen und wöchentlichen Stunden nicht genau festgestellt werden, da die Abgabe der Kollegienbogen an das Rektorat von mehreren der Herren Dozirenden unterblieben ist.

Bestand der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle XIV.

	Protestant.-theologische Fakultät.				Kathol.-theolog. Fakultät.		Juristische Fakultät.				Medizinische Fakultät.				Philosophische Fakultät.			Thierarzneischule.								
	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-Privatdozenten.	Total.	Ordentl. Professoren.	Total.	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-Privatdozenten.	Total.	Ordentliche	Ausserordentliche	Honorar-Privatdozenten.	Total.	Ordentliche	Ausserordentliche	Hilfslehrer.	Total.								
Bestand auf Ende des Schuljahres 1881/82	5	—	3	1	9	5	5	7	—	—	2	9	11	3	1	14	29	13	5	1	15	34	3	1	6	10
Abgang	—	—	1	—	1	1	2	—	—	—	1	1	1	—	—	3	5	—	—	—	5	5	—	1	—	1
Zuwachs	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	2	3	1	—	—	1
Bestand auf Ende des Schuljahres 1882/83	5	—	2	2	9	4	4	5	1	—	2	9	11	2	1	11	25	13	6	1	12	32	4	—	6	10

Total der Lehrerschaft.

Tabelle XV.

	Ordentliche Professoren.	Ausserordentliche Professoren.	Honorar-Professor.	Dozenten.	Total.
1. Protestantisch-theologische Fakultät . .	5	—	2	2	9
2. Katholisch-theologische Fakultät . . .	4	—	—	—	4
3. Juristische Fakultät	6	1	—	2	9
4. Medizinische Fakultät	11	2	1	11	25
5. Philosophische Fakultät	13	6	1	12	32
Hochschule Total	39	9	4	27	79
Thierarzneischule	4	—	—	6	10
Total	43	9	4	33	89

Unter Verweisung auf vorstehende Tabellen bringen wir aus dem Rektoratsberichte folgende Mittheilungen:

Im Sommersemester funktionirte Herr Professor Dr. Hilty als Rektor; an seine Stelle trat im Winter Herr Prof. med. Dr. P. Müller.

Das Lehrpersonal wurde durch vier Todesfälle heimgesucht: der Herren Dr. Güder, Honorarprofessor, Hartmann, Prof. der Anatomie an der Thierarzneischule, Dr. Emil Vogt, Prof. des römischen Rechts, und Dr. Valentin, von 1836 an Prof. der Physiologie, seit einem Jahre in Ruhestand getreten. Für Herrn Hartmann wurde Herr Prof. Dr. Flesch aus Würzburg gewählt. Nach Ablauf seiner achtjährigen Amtsdauer verliess Herr Hurtault seine Stelle als Professor der Theologie morale an der katholisch-theologischen Fakultät; er wurde vorläufig nicht ersetzt. Herr Dr. Brissaud, Prof. des französischen Rechts, erhielt während des Wintersemesters Urlaub und liess sich durch Herrn Dr. G. Regelsperger, Advokat in Paris, vertreten; auf Ende des Schuljahres trat er gänzlich zurück und wurde ersetzt durch Herrn Dr. Virgil Rossel, Fürsprecher in Courtelary, zunächst als ausserordentlicher Professor. Zum ausserordentlichen Professor (auf 6 Jahre) für Pharmacie und Pharmacognosie wurde Herr Dr. Perrenoud, Privatdocent und Staatsapotheker, ernannt.

An der evangelisch-theologischen Fakultät erhielt Herr Rüetschi, lic. theol., Pfarrer und Seminarlehrer in Münchenbuchsee, die Venia docendi. Als Privatdocent für Musik habilitirte sich und erhielt die Venia docendi Herr Karl Hess, Organist am Münster. Für Geographie und Anthropologie erhielt Herr Dr. med. E. Petri aus Riga die Venia legendi.

Herrn Dr. Marcusen, Privatdocenten für römisches Recht, wurde das Docentenhonorar zuerkannt, ebenso

Herrn Schlatter, lic. theol., Privatdocenten für neutestamentliche Exegese.

An der medizinischen Fakultät habilitirte sich Herr Dr. Flesch, Prof. der Anatomie an der Thierarzneischule, und zwar für das gleiche Fach.

Im Wintersemester haben nicht gelesen: die Herren Dr. A. Vogt, Dr. Jonquière, Dr. Sprenger, und die Privatdocenten: Herren Dr. v. Erlach, Dr. Dutoit, Dr. Valentin, Dr. Conrad, Dr. Dubois, Dr. Albrecht, Dr. Dick, Dr. Jahn und Dr. Haller. Herr Prof. Dr. Hebler war verhindert zu lesen. Herr Dr. Michaud, Prof. der katholischen Theologie, las an der philosophischen Fakultät noch französische Litteraturgeschichte.

Zu Gunsten der durch Naturereignisse heimgesuchten Gegenden hielten mehrere akademische Lehrer öff. tliche Vorlesungen ab, fanden jedoch bei der Bevölkerung nicht die gewünschte Theilnahme. Diess war auch der Grund, dass die frühern akademischen Vorträge im Grossrathssaale im letzten Winter nicht zu Stande kamen.

Auf Antrag des Senates wurden zwei Studirende wegen Nichtbezahlung der Kollegengelder relegirt.

Nach Aussen war die Hochschule auf ergangene offizielle Einladung hin vertreten bei der Gotthardbahneröffnung durch Herrn Rektor Hilty und bei der 300jährigen Jubelfeier der Hochschule Würzburg durch die Herren Prof. Dr. P. Müller und Dr. Hirzel.

Den Tauschverkehr mit den auswärtigen Hochschulen übernahm an Stelle des Herrn Dr. Valentin, der dieses Geschäft seit vielen Jahren mit grösster Gewissenhaftigkeit besorgte, Herr Prof. Dr. Hirzel.

Da die Verhandlungen mit dem Burgerrath von Bern, betreffend Verschmelzung der verschiedenen

Bibliotheken mit der Stadtbibliothek, resultatlos geblieben, so stellte der akademische Senat den Antrag, es möchte eine eigene Hochschulbibliothek gegründet werden.

Dem Senate wurde auch Gelegenheit gegeben, Vorschläge einzureichen für die bei einem ins Auge zu fassenden Hochschul-Neubau benötigten Räumlichkeiten. — Nach vorausgegangenen Fakultäts- und Kommissions-Sitzungen befasste sich genannte Behörde in zwei Sitzungen mit dem ihr zur Begutachtung überwiesenen Hochschulgesetz-Entwurf.

In Bezug auf die Ferien an der Hochschule blieb es im Berichtsjahre beim Alten, d. h. die reglementarischen Bestimmungen über Beginn der Vorlesungen und Dauer der Ferien fahren fort, ungenau beachtet zu werden.

Der 48. *Stiftungstag* der Hochschule wurde in üblicher Weise am 18. November in der Aula durch einen Festakt gefeiert, der in einer Rede des Rektors, Herrn Müller, über das Leben und Wirken des Berner Stadtarztes Wilh. Fabricius Hildoras und in der Verkündigung der gelösten und der neu gestellten akademischen Preisaufgaben bestand. Eine von der «Academia» ausgehende Einladung vereinigte viele Studirende, zahlreiche Mitglieder des akademischen Lehrkörpers und der kantonalen Behörden, sowie Freunde der Hochschule zu einem gemüthlichen Banket im grossen Kasinosaal.

Die Stadtbibliothek erhielt einen Staatsbeitrag von Fr. 3000; auf Antrag der Fakultäten machte sie folgende Anschaffungen:

a. Neue Werke:	
1) Theologische Fakultät	Fr. 49. 40
2) Juridische »	» 495. 32
3) Medizinische »	» 165. —
4) Philosophische »	» 572. 02
b. Fortsetzung von Werken	» 1263. 70
c. Zeit- und Denkschriften	» 2114. 10
<hr/>	
Total	Fr. 4659. 54

Promotionen fanden statt:

In der evangelisch-theolog. Fakultät	1	Licentiaten-
promotion.		
In der medizinischen Fakultät	6	Doktorpromotionen.
» » philosophischen »	2	»

Ergebniss der wissenschaftlichen Prüfungen:

	Exami-	Patentirt
	nanden	oder
		promovirt.
Prüfung für das protest. Predigtamt	3	3
» » » kathol. »	—	—
Theoretische Fürsprecherprüfungen	12	12
Praktische »	7	7
Notariatsprüfungen	53	27
Propädeutisch-medizinische Prüfungen	22	14
Praktische »	12	11
Pharmazeutisch-propädeutische »	5	5
» » -praktische »	—	—
Thierärztliche propädeutische »	9	7
» » praktische »	2	2
Prüfungen für Sekundarlehrer	14	8
Fachzeugnisse » »	4	4

An Stipendien wurden ausgerichtet:

a. Aus dem *Mushafenfonds*:

1) An	1	Vikar	Fr.	83. —
2) »	39	Studirende der protestantischen Theologie	»	8,812. 50
3) »	27	» des Rechts	»	3,512. 50
4) »	19	» der Medizin	»	5,112. 50
5) »	33	» » Philosophie	»	8,025. —
6) »	4	» » Thierarzneikunde	»	625. —
7) »	2	Schüler der bernischen Kunstschule	»	700. —
				<hr/>
125				Fr. 26,870. 50

b. An *Reisestipendien aus dem Schulseckelfonds*.

1) An	2	Turner	Fr.	550
2) »	1	Arzt	»	600
3) »	1	Studirenden der Philosophie in Heidelberg	»	250
4) »	1	Schüler der Thierarzneischule in Karlsruhe	»	300
5) »	1	Studirenden der Pharmacie in Aarau	»	100
6) »	1	» des Rechts in Paris	»	300
7) »	3	Schüler des Polytechnikums in Zürich	»	1,150
8) »	1	» » » Stuttgart	»	250
9) »	1	» » Technikums in Winterthur	»	400
10) »	1	Kunstschüler in München	»	500
11) »	1	» » Paris	»	300
				<hr/>
14				» 4,700. —

c. *Jurassische Stipendien.*

1) An	7	Studirende des Rechts	Fr. 1,275
2) »	3	» der Medizin	» 1,500
3) »	6	» » Philosophie	» 1,300
4) »	3	Thierarzneischüler	» 875
			» 5,000. —
	19		

d. *Aus dem Zinsertrag des Linderlegates.*

An	8	Studirende der katholischen Theologie in Bern	» 3,125. —
----	---	---	------------

e. *Das Lückestipendium.*

An		Herrn Emil Balzer, cand. med., von Alvaschein (Graubünden)	» 165. —
Total	167	Stipendien mit	Fr. 39,860. 50

Von den allgemeinen Preisfragen fand die der medizinischen Fakultät eine Lösung durch Herrn Vogel, stud. med., aus Luzern. Für fleissige Ausarbeitungen gestellter Themata erhielten Preise: HH. A. Dick und O. v. Greyerz, Mitglieder des philologischen Seminars, Herr Schmutz vom romanischen Seminar und Herr A. Corecco vom historischen Seminar.

Das *philologische Seminar*, geleitet von den Herren Prof. Dr. Hagen und Dr. Hitzig, zählte im Sommer 11, im Winter 8 Mitglieder. Die Uebungen im Proseminar, geleitet von Herrn Dr. Duby, Privatdozent, wurden im Sommer von 9, im Winter von 7 Studenten besucht.

Im *romanischen Seminar* arbeiteten unter Leitung des Herrn Prof. Morf im Sommer 13, im Winter 10 Studirende, meist Lehramtskandidaten. Zur Behandlung gelangten provençalische Troubadour-Lieder und Biographien des XII. und XIII. Jahrhunderts, altfranzösische Heldengedichte, sodann Molière's Werke in Bezug auf Geschichte, Tendenz und die sich anschliessende Polemik; ferner folgten Interpretationsübungen an französischen Texten des XVI. Jahrhunderts. Leider genügt die erst im Entstehen begriffene Bibliothek den an sie gestellten Anforderungen nicht.

Das *historische Seminar*, Abtheilung Schweizergeschichte und historische Hilfswissenschaften, zählte im Sommer 11 und im Winter 7 Theilnehmer und wird von Herrn Dr. Hidber geleitet. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Geschichte der Schrift und dem Lesen von Urkunden geschenkt.

Die Abtheilung für allgemeine Geschichte, Direktor Herr Prof. Dr. Stern, ward im Sommer von 6, im Winter von 5 Studenten besucht; die historisch-kritischen Uebungen verbreiteten sich über die langobardische Geschichte des Paulus Diaconus. Auch hier machte sich der Mangel einer vollständigen, wohl geordneten Bibliothek geltend.

Die Vorlesungen des Herrn Niggeler, Turninspektor, über die geschichtliche Entwicklung des Turnwesens waren von 6 Lehramtskandidaten besucht.

Die *akademische Kunstsammlung* erhielt neben verschiedenen, allerdings nur kleinern Anschaffungen Zuwachs durch mehrere Geschenke von den Herren Bützberger, Oberrichter, Prof. Dr. Trächsel, Architekt Davinet und Bildhauer Lanz. Die Antikensammlung des Staates ist seit ihrer Gründung im Anfang dieses Jahrhunderts beinahe einzig durch die in den letzten Jahren gemachten Geschenke vermehrt worden und steht weit hinter den berechtigten Anforderungen zurück.

Die *bernische Kunstschule* hat im Berichtsjahr eine gedeihliche Thätigkeit entwickelt.

Ihr Bestand ist folgender:

Kurse des Herrn Volmar	13	Damen,	4	Herren.
» » » W. Benteli	28	»	13	»
» » » Laurenti	1	»	14	»
» » » A. Benteli	—	»	32	»

Darunter befinden sich hauptsächlich Lehrer und Lehrerinnen, Lehramtskandidaten, angehende Künstler und Architekten und Kunsthandwerker. An Stelle des verstorbenen Herrn Walch wurde Herr A. Laurenti, Bildhauer in Bern, als Lehrer des Modellirens gewonnen. Die Schule erhielt von den Erben des Herrn Walch sel., sowie von Herrn Prof. Dr. Trächsel verschiedene Geschenke. Zur Anregung des selbstthätigen Schaffens unter den Zöglingen wurden für bestimmte Arbeiten Preise ausgesetzt. Die Kunstschule, d. h. die Lehrer derselben, sowie mehrere Mitglieder der Direktion erklärten sich bereit, den Kunsthandwerkern aller Art über Form, Farbe, Technik, Ausführung und Aufstellung ihrer Arbeiten unentgeltlich Rath zu ertheilen, eventuell gegen mässige Entschädigung Zeichnungen und Entwürfe zu liefern. Wenn diese Einrichtung allseitig benutzt wird, so kann sie zur Hebung der Gewerbsthätigkeit unseres Kantons Bedeutendes beitragen. Für Lehramtskandidaten und das Lehrpersonal der öffentlichen Schulen ist der Besuch der Kunstschule unentgeltlich; für angehende Kunsthandwerker wurde das Schulgeld um die Hälfte herabgesetzt; überdiess werden in liberaler Weise Freistellen gewährt.

Der *botanische Garten* hatte unter der ungünstigen Sommerwitterung bedeutend zu leiden. Bibliothek und Sammlungen erhielten durch Anschaffungen und Geschenke wesentliche Vermehrungen. Das Inventar des Gartens ist auf Fr. 13,626 gewerthet. Aus dem Ertrag der Guthnik-Stiftung konnten 4 Studirende honorirt werden, welche während des Sommers mit Arbeiten der Sammlungen beschäftigt waren. In Bezug auf die Ausgaben verweisen wir auf die Staatsrechnung.

Bezüglich des *pathologischen Instituts* sind die Unterhandlungen mit der Inseldirektion zum Abschluss gelangt. Die Inselkorporation übernimmt den Bau eines neuen pathologischen Instituts beim neuen Inselspital nach einem von der Regierung genehmigten Plan und stellt das Gebäude dem Staate zur Verfügung. Die Baukosten sind auf ungefähr Fr. 210,000 veranschlagt. Die innere Ausstattung wird der Staat übernehmen.

Thierarzneischule. Kaum war der im Vorjahre verstorbene Direktor Herr Prof. v. Niederhäusern ersetzt, so erkrankte Herr Prof. Hartmann und verstarb am Schluss des Semesters; seine Stellvertretung übernahmen die Herren Prof. Berdez und Guillebeau. Zum Professor der Pharmakologie und Toxikologie an der medizinischen Fakultät ernannt, trat Herr Dr. Luchsinger den Unterricht in der Histologie und Embryologie an den zum Professor der Anatomie gewählten Herrn Dr. Flesch aus Würzburg ab. Die Zahl der Schüler ist fortwährend im Zunehmen begriffen. Für eine so zahlreiche Zuhörerschaft sind die Lokalitäten und Sammlungen sehr ungenügend; eine Erweiterung oder Verlegung der Anstalt muss für die nächsten Jahre in's Auge gefasst werden.

In Folge dessen wurde im Berichtsjahr zunächst ein neues Lokal für die Sektionen erstellt. Auch hat die Baudirektion den Auftrag erhalten, Pläne für den Neubau der Schmiede und Erstellung von Lokalien für die pathologische Sammlung etc. zu machen. Die anatomische Sammlung wurde neu geordnet und zu ihrer Vervollständigung ein Extrakredit bewilligt. Die Bibliothek erhielt eine wesentliche Vermehrung durch den Ankauf von 68 theils grössern Werken aus dem Nachlass des Herrn Prof. v. Niederhäusern. Geschenke kamen ihr zu von Herrn Herzog, Grossrath in Langenthal, und Herrn Major Risold in Bern. Die Bibliothek besteht aus 862 Werken mit 1420 Bänden.

Zu anatomischen Zwecken wurden verwendet: 8 Pferde, verschiedene Pferdetheile und eine Ziege; zu Operationsübungen: 8 Pferdekadaver, 40 Pferdehufe, 2 Schafböcke; zu pathologisch-anatomischen Demonstrationen: 10 Pferde, Theile von 4 Pferden, 7 Rinder, Theile von 18 Rindern, 5 Schafe, 3 Ziegen, 10 Schweine, 30 Hunde, 14 Katzen, 7 Kaninchen, 15 Hühner etc.

In den Kliniken gelangten zur Behandlung:

	Stationäre Klinik		Consultat. Klinik		Ambulat. Klinik		Total.	
	1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882
Pferde .	256	187	835	830	57	58	1148	1075
Rinder .	—	3	18	27	1468	1647	1486	1677
Schafe .	—	4	1	5	31	35	32	44
Ziegen .	—	1	10	6	217	197	227	204
Schweine	—	—	—	—	148	163	148	163
Hunde .	92	95	97	141	—	—	189	236
Verschiedene Thiere	10	15	9	40	9	8	28	63
	358	305	970	1049	1930	2108	3258	3462

Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden aus dem Rathskredite bewilligt:

- 1) Dem bernischen Stadttheater pro 1882 Fr. 1000
- 2) Dem schweiz. Kunstverein zum Zwecke der Ausschmückung der Tellskapelle » 800
- 3) Der bern. Kunstgesellschaft, Beitrag an die Kosten der schweiz. Kunstausstellung in Bern im Sommer 1882 . » 500
- 4) Der Sektion Bern des Schweiz. Alpenclubs für das in Bern im Sommer 1883 abzuhaltende eidg. Jahresfest, Beitrag » 200
- 5) An die Kosten des 25. Jahresfestes des schweiz. Turnlehrervereins in Bern » 300
- 6) Dem Comité für das kantonale Turnfest in Biel, Beitrag » 400
- 7) Dem Comité der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums an die Kosten der im Sommer 1883 in Bern stattfindenden Generalversammlung » 100
- 8) Dem Comité für das im Sommer 1883 in Bern abzuhaltende eidgenössische Schwingfest » 200

Auszug aus der Staatsrechnung pro 1882, betreffend Einnahmen und Ausgaben der Erziehungsdirektion.

Kredite.		Einnahmen.		Ausgaben.		Reine Ausgaben.	
Fr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
24,900	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Schulsynode	2,345	95	26,403	55	24,057	60
381,570	B. Hochschule und Thierarzneischule . .	9,492	57	389,456	46	379,963	89
456,000	C. Mittelschulen	1,300	—	458,883	85	457,583	85
879,900	D. Primarschulen	357	50	881,300	90	880,943	40
125,600	E. Lehrerbildungsanstalten	51,124	28	175,553	80	124,429	52
28,500	F. Taubstummenanstalten	22,275	23	51,106	40	28,831	17
1,896,470		86,895	53	1,982,704	96	1,895,809	43
11,715	Nachkredite.						
1,908,185							

Bern, 15. Juni 1883.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Gobat.